

Auf die Plätze...
Am 7. April gehört die Stadt wieder den vielen schnellen Marathonbeinen. Alles, was man zum Großereignis wissen muss, findet sich auf der Seite 6.

Heute: Grundsteinlegung fürs neue Stadion

Morgen: Wohnbaukonferenz setzt Impulse

Übermorgen: Flächennutzungsplan weist den Weg

Nächste Woche: AK Mädchen feiert 40-jähriges Bestehen

Heute mit Beilage InZeitung
Die aktuelle Ausgabe widmet sich dem Thema „Recht auf Bildung“.

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 29. März 2019 – Nr. 740 – Jahrgang 32

Rückenwind fürs Rahmenkonzept

Gemeinderat diskutiert weitere Entwicklung und Prioritäten für den Stadtteil Mooswald

Mit großer Mehrheit hat der Gemeinderat die Ergebnisse der Mehrfachbeauftragung zum Rahmenkonzept Mooswald zur Kenntnis genommen und die Verwaltung beauftragt, auf dieser Grundlage die weitere Entwicklung des Gebiets anzugehen.

Der Stadtteil Mooswald hat viele Besonderheiten: Er ist vielleicht einer der charmantersten, hat zweifelsohne in den letzten Jahren große Veränderungen erlebt und weist gleichzeitig ein großes Entwicklungspotenzial auf. Diese drei Charakteristika zu vereinen, war eine der Aufgaben, die beim Rahmenkonzept Mooswald zu berücksichtigen waren.

An diesem Planungsprozess haben sich seit Oktober 2017 viele hundert Mooswälderinnen und Mooswälder beteiligt. Auf mehreren öffentlichen Veranstaltungen und Rundgängen stellten Planerinnen und Planer ihre Ideen vor und nahmen die Anregungen, Wünsche und Bedenken der Anwohnenden auf.

In der gemeinderätlichen Aussprache würdigten Sprecherinnen und Sprecher aller Fraktionen den transparenten Planungsprozess und die gro-

ßen Chancen, die sich für den Stadtteil bieten. Gleichzeitig wiesen sie darauf hin, dass zur Umsetzung die Zustimmung der privaten Eigentümer erforderlich sei. „Es stehen keine Enteignungen bevor“, entgegnete Grünen-Fraktionsvorsitzende Maria Viethen den von Gerlinde Schrempf (FL/FF) vorgebrachten Bedenken. Deren Fraktion sorgte in der Schlussabstimmung für die einzigen beiden Gegenstimmen.

Damit die Pläne nicht in den „Schubladen verstauben“ (Martin Kotterer, CDU), beantragten mehrere Fraktionen, eine Prioritätenliste zu erarbeiten. Ganz oben auf dieser Liste wünschte sich Eckart Friebs von den Grünen das neue Stadtteilzentrum anstelle der heutigen Tankstelle. Für die SPD, so Stefan Schillinger, habe hingegen das Areal der Eishalle Vorrang: „Die ist in fünf Jahren weg.“ Große Unterstützung, auch seitens der Verwaltung, fand der Wunsch, eine Vorkaufssatzung für das Gesamtgebiet zu erlassen. Man müsse allerdings prüfen, ob das in allen Bereichen notwendig sei, so Baubürgermeister Martin Haag. Auch das beantragte Erarbeiten einer Prioritätenliste sagte er zu. ☞

Grundsteinlegung fürs Stadion

Bauarbeiten am Flugplatz kommen gut voran – Fertigstellung im nächsten Jahr geplant

Noch ist es nur eine viereckige Baugrube, doch schon bald wird daraus der Stadionkörper in die Höhe wachsen. Mit der Grundsteinlegung am heutigen Freitag beginnt die eigentliche Bauphase für das neue Fußballstadion am Flugplatz.

Seit Erteilung der Baugenehmigung im November vergangenen Jahres kommen die Arbeiten zum neuen Stadion gut voran: Leitungen wurden bereits verlegt, der Magerrasen wird derzeit schrittweise auf die Deponie Eichelbuck verlagert, die Fundamente für die Tribünen werden geschaffen und die Verbindungsstraße zwischen Madison- und Granadaallee ist ebenfalls bereits am Entstehen. In den nächsten Monaten folgt der Bau der zwei weiteren Erschließungsstraßen westlich und nördlich des Stadions, und es beginnen die Rohbaumaßnahmen für das eigentliche Fußballstadion. Parallel werden die Park- und Trainingsplätze und die Außenflächen errichtet. Ziel ist, dass der SC Freiburg zur Saison 2020/2021 im neuen Stadion kicken kann.

Es wird 34700 Fans Platz bieten, davon etwas mehr als ein Drittel auf Stehplätzen. Bestandteil des Gesamtent-



Beton, Marsch! Erste Arbeiten an den Fundamenten der Tribünen laufen. (Foto: K. Polkowski)

wurfs sind eine neue SC-Geschäftsstelle, Trainings- und Funktionsräume für die Profi- und U-23-Mannschaft sowie ein Fanshop mit integriertem Vereinsmuseum. Die im Bundesligabetrieb für die Bewirtung genutzten Flächen stehen außerhalb der Spieltage für Kongresse, Feiern und Tagungen zur Verfügung. Im direkten

Umfeld entstehen darüber hinaus ein Trainingsgelände mit zwei vollwertigen Spielfeldern und Torwarttrainingsplätzen sowie Verkehrs- und Parkflächen für Fahrräder, Autos und Buse.

Insgesamt kostet das Stadion, einschließlich der Trainingsplätze und der baurechtlich notwendigen Parkplätze, rund 80 Millionen Euro. Dazu kommen Infrastrukturkosten von rund 55 Millionen Euro. Darin enthalten sind neben den Kosten für Straßen und Wege auch die Ausgaben für Gutachten, die ökologischen Ausgleichsmaßnahmen und die restlichen Parkplätze. 16 Millionen Euro kommen als Zuschuss vom Land. ☞

rund 80 Millionen Euro. Dazu kommen Infrastrukturkosten von rund 55 Millionen Euro. Darin enthalten sind neben den Kosten für Straßen und Wege auch die Ausgaben für Gutachten, die ökologischen Ausgleichsmaßnahmen und die restlichen Parkplätze. 16 Millionen Euro kommen als Zuschuss vom Land. ☞

Neustart für den Segelflug

Start- und Landebahn für Segelflieger wurde verlegt

Gute Nachrichten für die Freundinnen und Freunde des Segelflugsports: So wie von der Stadtverwaltung von Anfang an versprochen, kann der Segelflugbetrieb am Flugplatz Freiburg weitergehen. Statt wie bislang zwei getrennte Start- und Landebahnen gibt es künftig nur noch eine, dafür aber viel längere Grasbahn.

Alexander Gütermann ist Flugleiter am Flugplatz, derzeit in Ausbildung zum Berufspilot für Passagiermaschinen, Hobbysegelflieger – und Sportreferent beim Breisgauverein für Segelflug. Der Verein stand den Stadionplänen sehr skeptisch gegenüber, fürchtete um den Fortbestand des Segelflugs in Freiburg. Doch mittlerweile geht der Daumen hoch: Die neue Grasbahn zwischen der Asphaltpiste für den Motorflug

und dem „Taxi-Drive“, auf dem die Flugzeuge zu ihrer Startposition rollen, ist weitgehend fertig. Starts und Landungen in Richtung Messe sind bereits möglich; in der entgegengesetzten Richtung müssen noch



Unter den Teppich gekehrt: Zum Auffüllen der Löcher in der neuen Grasbahn wird der wertvolle Magerrasen vorsichtig abgehoben und anschließend wieder verlegt. (Foto: A. J. Schmidt)

ein paar Unebenheiten im Magerrasen ausgeglichen werden, wie Flugplatzchef Frank Uekermann erläutert. Dazu werden die wertvollen Grassoden vorsichtig abgehoben, die Löcher werden mit bodensaurem Kies

aufgefüllt, und anschließend kommt der Rasen wieder drauf.

Letzte Feinarbeit ist dann noch das Entfernen von größeren Steinen, die eine Gefahr für die Segelflugzeuge darstellen. „Da muss ein Landwirt mit dem Rechen drüber“, so Uekermann. Wenn das erledigt und das Gras wieder gut angewachsen ist, steht den Segelfliegern eine rund ein Kilometer lange Bahn zur Verfügung; da zum Landen etwa 250 Meter ausreichen, können also bei einem Thermikabriss mehrere Flieger praktisch zeitgleich landen. Auch für den Motorflug ist die direkt neben der Asphaltbahn gelegene Grasbahn ein Sicherheitsgewinn, da sie bei starkem Seitenwind notfalls auf diese ausweichen können.

Insgesamt hat die Stadt für die neue Segelflughahn und das vorübergehende Ausweichen zum Flugplatz Kirchzarten 300000 Euro investiert. ☞



Horn jetzt endgültig Oberbürgermeister

Mit neuen Monaten Verspätung wurde Oberbürgermeister Martin Horn jetzt auf sein Amt verpflichtet. Hintergrund für die Verzögerung: Eine Mitbewerberin hatte gegen die Rechtmäßigkeit des Wahlergebnisses geklagt – diese Klage wurde mittlerweile in letzter Instanz abgewiesen. Die Verpflichtung nahm Lothar Schuchmann (UL) als ältestes Ratsmitglied vor. Er würdigte „Elan, Empathie und Humor“, die der neue OB in seinen ersten Dienstmonaten gezeigt habe. „Sie haben viele Herausforderungen umsichtig und innovativ angepackt.“ Martin Horn dankte für die bisherige Unterstützung durch den Gemeinderat und die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und versprach, sein Bestes dafür zu tun. „Diese Stadt würdig zu vertreten.“ (Foto: A. J. Schmidt)



Querformat

Und es ward Licht...

Genau 62 LED-Strahler an Fassade und Masten rücken seit Mitte dieser Woche das Theatergebäude ins rechte Licht. Damit folgt das Theater den Lichtinszenierungen des Münsters und der Stadttore. Intendant Peter Carp freute sich, „dass die dunkle Jahreszeit nun zu Ende geht“, und Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach lobte, „dass das historische Theatergebäude nun viel besser zur Geltung kommt“. Nicht nur in klassisches Weiß kann das Theater nun getaucht werden, sondern dank Vierfarbtechnik in Ausnahmefällen auch in viele andere Farben – zum Beispiel in Amtsblatt-Rot. Die LED-Leuchtmittel sind wartungsarm und haben eine hohe Lebenserwartung. Und gegenüber der alten Technik benötigen sie nur halb so viel Energie. Die Kosten der neuen Beleuchtungstechnik einschließlich der Erd- und Steinmetzarbeiten betragen 220 000 Euro, die die Stadt Freiburg für das Theater übernimmt.

(Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Frelø startet – wichtiger Baustein in der Mobilitätskette

Im Mai startet Frelø. Die Fahrradstadt Freiburg bekommt damit endlich ein öffentliches Fahrradverleihsystem. Zum Start werden rund 400 Räder an 55 Standorten im ganzen Stadtgebiet zur Verfügung stehen – nutzbar über eine praktische App. „Unsere Vision ist, dass Frelø erst der Anfang ist und wir in Zukunft eine Mobilitäts-App bekommen, mit der alle umweltfreundlichen Verkehrsmittel einfach vernetzt und genutzt werden können“, so Nadyne Saint-Cast, stellvertretende Fraktionsvorsitzende.



Das Radverleihsystem ist eine der Maßnahmen des jüngst beschlossenen Tourismuskonzepts. „Die Möglichkeit, vor Ort unkompliziert ein Rad zu leihen – auch für einzelne Strecken –, gehört zum modernen Städtetourismus einfach dazu. Das gilt erst recht für die Fahrradstadt Freiburg!“ so Stadtrat Timothy Simms. Praktisch sei Frelø auch für Austauschstudierende, die nur eine begrenzte Zeit in Freiburg sind.

„Frelø ist Bestandteil einer Mobilitätskette. Wir als Grüne sind davon überzeugt, dass die multimodale Mobilität unsere Zukunft ist. Also: Das Nutzen verschiedener Verkehrsmittel auf einer Strecke“, so Nadyne Saint-Cast, stellvertretende Fraktionsvorsitzende. „Mit dem E-Bike zum Bahnhof, dann in den Zug und dann z. B. die Nutzung eines Leihrads in der Stadt. Solche Mobilitätsketten können Autoverkehr vermeiden – man denke z. B. an Pendler*innen, die aus dem Umland zum Arbeiten nach Freiburg kommen.“

Bei den anstehenden Haushaltsberatungen hoffen die Grünen darauf, dass ihre Anträge auf eine Aufstockung der Mittel für den Radwegebau und auf ein Förderprogramm für Lastenfahrräder Mehrheiten bekommen. „Der Verkehrssektor ist klimapolitisch in Freiburg mit die größte Baustelle: Frelø ist ein wichtiger Baustein, aber wir brauchen auch bessere Radwege, wenn wir die ökologische Verkehrswende schaffen wollen“, so Nadyne Saint-Cast.

Neustart fürs Frauennachttaxi

Am 30. April startet das runderneuerte Frauennachttaxi. Ende letzten Jahres hat die Grünen-Fraktion gemeinsam mit anderen Fraktionen eine Überarbeitung des bisherigen Konzepts beantragt. Kernpunkte waren: 7 Euro, ab 22 Uhr, an allen Wochentagen, und zwar nicht nur an einem zentralen Abfahrtsort, sondern überall im Stadtgebiet. „Gut, dass die Kernpunkte unseres Antrags jetzt endlich umgesetzt werden“, freut sich Stadträtin Pia Maria Federer. „Leider sind immer noch Hürden eingebaut – spätestens bei der Evaluation des neuen Konzepts in einem Jahr müssen wir schauen, was noch weiter verbessert werden kann.“



„Leider sind immer noch Hürden eingebaut – spätestens bei der Evaluation des neuen Konzepts in einem Jahr müssen wir schauen, was noch weiter verbessert werden kann.“



Kunst braucht Konzepte!

Wer kennt die Künstlerwerkstatt in L6, oder wer weiß, dass die einzige städtische Galerie in der Lameystraße 6 ein ambitioniertes Kunstprogramm macht? Verbannt aus der Innenstadt sind beide Einrichtungen nur noch für eine kleine Kunstgemeinde Zielorte des beständigen Interesses. Das war nicht immer so! Die Stadtverwaltung, aber auch der Gemeinderat hat die Bildende Kunst in den letzten Jahren zu wenig gefördert und somit an den Rand gedrängt. Das Kulturwerk T66 im Geigesturm in der Talstraße ist ein wichtiger Impulsgeber und gut verankert in der lokalen Szene, allein die mageren städtischen Zuschüsse reichen kaum aus, um die Miete zu begleichen (Antrag von uns in der 3. Lesung). Der viel zu zaghafte Versuch, im Jahre 2017 den Wegzug der beiden Klassen der Karlsruher Akademie nach 60 Jahren erfolgreicher Arbeit zu verhindern, musste scheitern. Niemand in der Stadt war bereit, die Bedingungen für die junge Szene entscheidend zu verändern. So muss jetzt ein wirklicher Neuanfang gemacht werden, es gibt erste Ansätze.



Peter Dreher, lange Jahre Professor an der Freiburger Außenstelle der staatlichen Akademie Karlsruhe und renommierter Künstler, schenkte der Stadt zu seinem 80. Geburtstag 400 seiner Gläser-Bilder, doch „jeder Tag wurde damit noch nicht ein guter Tag“. Es brauchte einen Wechsel an der Stadtspitze, um auch in der Kulturpolitik einen neuen, spürbaren Wind zu entfachen. Es liegt nun am Kulturrat, diesen neuen Aufbruch aufzunehmen und ihn geschickt weiterzuentwickeln. Die Szene hat ihre Aufgaben gemacht. Vertreter*innen wichtiger Kunsteinrichtungen haben

sich getroffen und ein Konzept erarbeitet, welches seinen Schwerpunkt auf die Verbesserungen der konkreten Arbeitsbedingungen von Künstler*innen legt. Die Nachwuchsförderung steht dabei deutlich im Fokus. Aber das Konzept will mehr. Eine Vernetzung von Kunsteinrichtungen soll eine neue Dichte von künstlerischer Intervention und Präsenz herstellen und die Attraktivität der Stadt als Kunststandort steigern. Ein biennales Kunstfestival mit mehrmonatigen Residenzen von jungen Künstler*innen will sich der Transformation der Gesellschaft und der Öffentlichkeit und vor allem den aktuellen Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens widmen. Erstmals hat die Kulturverwaltung dem Konzept eine eigene Vorlage gewidmet, in der weitere sinnvolle Maßnahmen beschrieben sind. Kunst im öffentlichen Raum und die Kunstkommission sollen gestärkt werden. Allein die Finanzierung der eigentlichen Kernmaßnahmen bleibt weit hinter den Vorstellungen der Akteure zurück. So wird in der dritten Lesung des Haushalts am 9.4. von uns ein Erhöhungsantrag gestellt, der hoffentlich eine Mehrheit findet.

Doch die Konzeptionierung ist damit nicht beendet. Es braucht dringend ein Konzept der Stadt zur zukünftigen Rolle von Kunst in der Entwicklung der Stadtgemeinschaft und von Quartieren und Stadtteilen (konkret: Stadtteil Dietenbach).

(Atai Keller)



Freiburg kann ein sicherer Hafen sein

Die Resolution, die diese Woche im Gemeinderat verabschiedet wurde und einen Anschluss an die Initiative „Seebrücke – Schafft sichere Häfen“ und auch eine Umgestaltung des europäischen Asylrechts hin zu einer humanitären Asylpraxis fordert, ist ein sehr positives Signal und ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Seenotrettung ist eine humanitäre Pflicht, die niemals an die Nationalität der Menschen in Not geknüpft werden darf. Diese zu verweigern oder sogar zivile Bemühungen zu behindern oder zu kriminalisieren, verrät zentrale Werte einer offenen Gesellschaft und eines Europas der Menschenrechte. Wir freuen uns sehr darüber, dass im Gemeinderat ein Konsens besteht, dass sich ein demokratisches Gremium den unmenschlichen Umständen, die momentan auf dem Mittelmeer herrschen, entschieden entgegenstellen muss.

Jetzt muss die Stadt aber auch den nächsten Schritt gehen und eine langfristige und dezentrale Aufnahme von Menschen in Freiburg ermöglichen, auch wenn Freiburg seit der Einrichtung der Landeserstaufnahmestelle nicht mehr dazu verpflichtet ist. So kann sich Freiburg beispielsweise bereiterklären, aus Seenot gerettete Menschen, auch von einem zivilen Seenotrettungsboot, ohne große bürokratische Hürden und ohne weitere Verzögerung direkt aufzunehmen.

Für die Menschen, die es trotz aller Gefahren der Überfahrt nach Freiburg geschafft haben, muss aber auch ein echtes Ankommen und echte

Teilhabe möglich gemacht werden. Dazu gehört, die Unterbringung in zentralen Wohnheimen so kurz wie möglich zu halten und Menschen Wohnraum inmitten der Gesellschaft zu ermöglichen, eine konsequente Umsetzung des Schul- und Ausbildungsrechts für Kinder und Jugendliche – insbesondere auch für die Kinder, die in der Landeserstaufnahmestelle leben müssen, ausreichender Zugang zu Gesundheitsversorgung und Zugang zum Arbeitsmarkt. Ebenso gehört es aber auch dazu, dass Sportvereine, Jugendzentren, kulturelle Einrichtungen, Parteien und andere zivilgesellschaftliche Gruppen und Vereine neu ankommende Menschen in ihren Kreisen willkommen heißen, anstatt sich ihnen zu verschließen. Wir freuen uns sehr, dass viele Freiburger*innen diese Bereitschaft bereits so deutlich zeigen.

Freiburg kann ein sicherer Hafen sein, die Verwaltung und die Fraktionen im Gemeinderat müssen den Symbolen aber nun auch Taten folgen lassen, damit Menschen hier tatsächlich ein Leben in Sicherheit und Freiheit finden können.



Ein Tor zur Welt – Beteiligung an der Expo 2020 in Dubai

Mancher Zuhörer muss sich bei der gestrigen Debatte über die Möglichkeit der Beteiligung der städtischen Wirtschaftsförderung an der Expo 2020 in Dubai die Augen gerieben haben. Hefigst wurde zunächst diskutiert, und am Ende gab es überraschend viele Neinstimmen und etliche Enthaltungen. Eine engagierte Geschäftsführerin musste sich für ihre Wortwahl zur Begründung im Anschluss bei den Räten entschuldigen, dabei hatte sie so manchem Wortführer und Gemeinderat nur den Spiegel vorgehalten. Mutig und engagiert war dieser Schritt, wie man es von einer leidenschaftlichen Geschäftsführerin erwarten kann und darf. Nur knapp ist Freiburg einer Blamage entgangen, ging es doch bei dieser Abstimmung schlicht um eine kostenneutrale organisatorische Unterstützung samt möglicher Präsentation beim Baden-Württemberg-Pavillon, deren Nutzen und positive Impulse für Freiburg und die gesamte Region deutlich überwiegen. Wir haben mit dieser Beteiligung die einmalige Chance, Freiburg als Stadt der Wissenschaft und der nachhaltigen Entwicklung, aber auch als interessante Destination zu präsentieren. Andere Städte und Regionen würden eine solche Präsenz als große Chance sehen und das Positive in einer solchen Beteiligung sehen, auch mit Blick auf internationale Kontakte und Völkerverständigung. Im Freiburger Rat wirkte mancher Wortbeitrag hingegen, auch von Fraktionen, denen man eigentlich eine wirtschaftliche Kompetenz zutrauen sollte, geradezu provinziell. Die FDP-Stadträte freuen sich jedoch über diese Teilnahme und wünschen einen attraktiven Auftritt, um die Green City angemessen zu repräsentieren.

Resolution des Freiburger Gemeinderats zur Seenotrettung von Flüchtenden

Einstimmiger Beschluss am Dienstag im Gemeinderat

Auf Initiative der Fraktionen und Gruppierungen hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 26. März folgende Resolution einstimmig beschlossen. Vor der Abstimmung wurde der Text von Stadtrat Lukas Mörchen (JPG) verlesen:

In Freiburg beteiligen sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger seit Jahren an der Integration von Menschen mit Fluchterfahrung. Ein elementarer Bestandteil der Integration ist die (Aus-)Bildung, die Teilhabe an unserer Gesellschaft und ein Leben in Eigenverantwortung ermöglicht. In unseren Kindertagesstätten und Schulen erlernen Kinder und Jugendliche unsere Sprache und kommen in unserer Gesellschaft an. Auch Freiburger Sportver-

eine, Jugendzentren, kulturelle Institutionen, ehrenamtliche Initiativen und viele mehr leisten einen sehr großen und wichtigen Beitrag zur Integration. Beispielhaft sind auch die Ausbildungsgänge der Handwerkskammer, bei denen 10 Prozent der Auszubildenden Geflüchtete sind.

Freiburg ist ein Ort der Integration.

An der südlichen Außengrenze Europas sind – nach offiziellen Angaben – 2018 2275 und dieses Jahr schon 300 Menschen bei ihrem Fluchtversuch auf dem Mittelmeer ertrunken. Nach internationalem Seerecht und Tradition ist Hilfe bei Seenot, unabhängig von Nationalität, Status und Umständen, verpflichtend und ein unverhandelbares Menschenrecht. Trotzdem werden zivile

Seenotrettungsschiffe mit Geretteten an Bord am Einlaufen in europäischen Häfen gehindert sowie mehrere Schiffe festgehalten und davon abgehalten, Leben zu retten. Im winterlichen Mittelmeer vor Malta mussten jüngst 49 Geflüchtete über Tage und Wochen auf zwei Schiffen ausharren. Sie wurden nicht an Land gelassen, weil sich die EU-Länder zunächst nicht auf eine Verteilung der Geflüchteten einigen konnten. Der damit einhergehenden Behinderung und Kriminalisierung von ziviler Seenotrettung stellen wir uns entschieden entgegen.

Als Mitglieder des Gemeinderats der Stadt Freiburg möchten wir unserer humanitären Pflicht und historischen Verantwortung nachkommen. Wir unterstützen die Rettung von fliehenden Menschen vor dem Ertrinken und ermöglichen

Geflüchteten bei uns einen sicheren Ort zum Leben. Ausdrücklich unterstützen wir das Bekenntnis unseres Oberbürgermeisters Martin Horn zur Seenotrettung und den damit verbundenen Anschluss an die Initiative „Seebrücke – Schafft sichere Häfen!“ als Zeichen der Menschlichkeit und als Einsatz für ein humanitäres Europa.

Wir appellieren an die Bundeskanzlerin, die Bundesregierung, das Bundesinnenministerium, den Deutschen Städtetag sowie die europäische Kommission, sich verstärkt für die Bekämpfung von Fluchtursachen und für die Rettung der Menschen im Mittelmeer einzusetzen. Wir fordern auch eine Umgestaltung des europäischen Asylrechts hin zu einer humanitären Asylpraxis.

Freiburg, den 26. März 2019

Per Taxi sicher heim

Frauennachttaxi täglich von 22 bis 6 Uhr

Ab der Nacht zum 1. Mai können Frauen das erweiterte Angebot des Frauennachttaxis nutzen. Das hat der Gemeinderat am Dienstag einstimmig beschlossen.

Statt nur in den Nächten am Wochenende wird der Fahrdienst künftig täglich von 22 bis 6 Uhr angeboten. Zudem ist auch die Wahl des Abfahrts- und Zielorts flexibel, solange sich diese innerhalb der Gemarkungsgrenzen Freiburgs befinden.

Die Kosten liegen weiterhin bei sieben Euro pro Fahrt, die mit einer Unterschrift und der Angabe des Abfahrts- und Zielorts, der Taxinummer, des Namens des Fahrenden sowie die Uhrzeit und dem Taxameterpreis quittiert wird. Die Kostendifferenz zum normalen Taxitarif erstattet die Stadt. Für das Angebot an allen Wo-

chentagen berechnet die Stadt Mehrkosten von etwa 200.000 Euro jährlich, ohne Personalkosten. Wie hoch die finanzielle Beteiligung der teilnehmenden Taxiunternehmen sein wird, ist derzeit noch nicht klar.

Wer das Frauennachttaxi künftig nutzen möchte, muss den Fahrtwunsch telefonisch anmelden. Dadurch soll ein Missbrauch des Angebots verhindert werden. Da der Fahrdienst ab Mai zu einem Rufdienst wird, müssen sich die Nutzerinnen auf längere Wartezeiten einstellen, denn die Anfragen der Frauen laufen über die reguläre Taxinachfrage. Die teilnehmenden Taxis werden durch das Logo „FrauenNachTaxi – Stadt Freiburg“ gekennzeichnet.

Nach einem Jahr wird der Gemeinderat über die Nachfrage, Kostenentwicklung und Erfahrungen zum Frauennachttaxi informiert.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Ein Leitbild für den Stadtteil Mooswald

Über ein Jahr lang wurde in einem intensiven Beteiligungsprozess das Rahmenkonzept für den Stadtteil Mooswald erarbeitet. Dieser Plan bietet grundlegende Leitlinien für die Weiterentwicklung des gesamten Stadtteils in den nächsten 10 bis 15 Jahren.

Damit gibt es erstmals ein Gesamtkonzept, denn bislang wurden Projekte eher isoliert bearbeitet. Im Mittelpunkt: mehr attraktive Freiräume und mehr Wohnraum. Diese beiden Ziele stehen gleichrangig nebeneinander.

Von besonderer Bedeutung ist auch die Entwicklung einer lebendigen Stadtteilmitte, ein Zentrum mit Einkaufsmöglichkeiten, als Treffpunkt mit Freude am Verweilen und mit sozialer Infrastruktur.

Die Elsässer Straße wird zum „Mooswaldboulevard“, sie wird fußgängerfreundlich und verkehrsberuhigt. Durch ihre Neugestaltung verliert sie ein gutes Stück ihrer trennenden Wirkung.

Die Bürgerbeteiligung war bislang sehr gut. Zielgruppenorientiert wurden auch viele Kinder und Jugendliche eingebunden. „Wir erwarten, dass dies bei der weiteren Entwicklung des Konzepts und der einzelnen Projekte beibehalten wird“, erklärt **Martin Kotterer**, der unsere Fraktion in der Bewertungskommission vertreten hat. „Die Bürgerinnen und Bürger im Mooswald sind als Experten vor Ort unverzichtbar, das zeigen uns die wertvollen Ergebnisse der Dialogmärkte und Workshops.“ Erste Projekte, so unser Beschluss, sollen nun rasch realisiert werden.

Ein besseres Frauennachttaxi

Seit über einem Jahr gibt es das Freiburger Frauennachttaxi wieder – doch der Erfolg blieb bislang aus. Das Konzept ist zu sperrig, das Angebot zu kompliziert, zu unflexibel, zu unbekannt. „Ein Angebot, das kaum eine nutzt, ist nichts wert. Unser Ziel, mit einem solchen Format vielen Frauen einen angstfreien Heimweg zu ermöglichen, konnten wir mit dem bisherigen Modell leider nicht näher kommen“, fasst unsere Vorsitzende **Dr. Carolin Jenkner** zusammen. Nun wurden auf Antrag fast aller Fraktionen die Rahmenbedingungen verbessert. „Wir sind froh über die erarbeiteten Änderungen und den Beschluss des Gemeinderats.“

Ab Ende April ist das neue Frauennachttaxi nun jeden Tag in der Zeit von 22 bis 6 Uhr rufbereit.

Alle Nutzerinnen fahren innerhalb der Freiburger Gemarkung für 7 Euro, egal von wo und egal wie weit die Strecke ist. Hierzu wird mit verschiedenen Taxiunternehmen kooperiert, „und wir hoffen, dass sich noch weitere anschließen, damit dieser Service schließlich über möglichst viele Nummern buchbar wird“, erläutert die Vorsitzende. Nach einem Jahr wird von der Verwaltung ein Bericht über die Nachfrage, Erfahrungen und Kostenentwicklung vorgelegt.

Dann wird sich zeigen, ob weitere Änderungen nötig sein werden. Carolin Jenkner ist sicher: „Wir sind überzeugt, dass das neue Konzept den Erfordernissen gerecht wird. Das Frauennachttaxi ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem Alltag, der sich sicher anfühlt und tatsächlich sicher ist.“



Knapp 3 Millionen Euro für bezahlbare Wohnungen sicher

Die SPD-Fraktion war mit ihrer Forderung von 4,5 Millionen Euro für aktive Liegenschaftspolitik erfolgreich: Knapp 3 Millionen Euro mehr hat die Verwaltung für einen entsprechenden Fonds bereits in den Doppelhaushalt 2019/20 übernommen. Mit diesen zusätzlichen Mitteln und einer neuen Vollzeitstelle, die sich künftig beim Amt für Liegenschaften um den Ankauf der Flächen, der Suche und Überprüfung von Ausgleichsflächen sowie der künftig häufiger zustande kommenden Erbaurechtsregelungen kümmern wird, kann der Ankauf von Grundstücken vorangetrieben werden, um langfristig bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. „Damit führt die SPD-Fraktion gemeinsam mit Martin Horn ihren Weg, sich schwerpunktmäßig um bezahlbaren Wohnraum in Freiburg zu kümmern, konsequent fort“, meint **Renate Buchen**, Fraktionsvorsitzende.

SPD setzt weiter auf Sozialpolitik

Ganz besonders freut sich die SPD-Fraktion über die vielen erfolgreichen Anträge mit sozialem Fußabdruck. „Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen Institutionen bedanken, die sich für Menschen in dieser Stadt engagieren“, betont **Karin Seebacher**, sozialpolitische Sprecherin.

Die hart erkämpften zusätzlichen Mittel für Barrierefreiheit im letzten Doppelhaushalt wurden erfreulicherweise auch im aktuellen Haushalt

angesetzt. Darüber hinaus erhielt ein weiterer Antrag der Fraktion im Bereich Inklusion die Zustimmung des Rats: Audioguides, Texte in Gebärdensprache oder Blindenschrift werden nun mit 100.000 Euro gefördert und für mehr Barrierefreiheit in Museen sorgen. Zu den weiteren erfolgreichen Anträgen zählt die Förderung von „SchweresLos“ mit dem Ziel, Menschen gezielt anzusprechen, die zu herkömmlichen Kulturangeboten eher weniger den Zugang finden, sowie die Förderung des Sprachangebots von Bildung für alle e. V. Dank des enormen Engagements von Ehrenamtlichen finden hier viele Menschen Zugang zu Sprache – der wichtigste Baustein zur Inklusion in alle Lebensbereiche, insbesondere in den Arbeitsmarkt. Eine Mehrheit fand darüber hinaus der Antrag zugunsten des Projekts PIOS, das ambulante medizinische Versorgung bei Obdachlosen übernimmt, sowie der Verein Rosa Hilfe, der ebenfalls aufgrund von Herausforderungen im Migrationsbereich mehr gefragt ist.



Rückblende zu Dietenbach

Den Dietenbach-Gegnern, dem RegioBündnis und FL/FF, wurde im Wahlkampf von den Befürwortern oft vorgeworfen, mit der Fragestellung „Soll das Dietenbachgebiet unbebaut bleiben?“ bewusst eine Formulierung gewählt zu haben, die beim schnellen Lesen zu einer falschen Entscheidung führen konnte. Das ist natürlich unsinnig.

Auch die Bebauungsgegner wären an einer unmissverständlichen Frage interessiert gewesen. Denn es gab tatsächlich Gegner der Bebauung, die „Nein“ angekreuzt hatten, womit sie für die Bebauung gestimmt hatten. Umgekehrt wird es genauso gewesen sein. Das RegioBündnis hatte sich aber an einer Rechtsauffassung des Verwaltungsgerichts Karlsruhe orientiert (Urteil vom 27.5.1992 – 10 K 11494/91). Darin heißt es: Aus §21 Abs. 6 Satz 2 der Gemeindeordnung ergibt sich der Grundsatz, dass bei einem gegen einen Gemeinderatsbeschluss gerichteten Bürgerbegehren die Abstimmungsfrage beim Bürgerentscheid so zu fassen ist, dass die Befürworter des Bürgerbegehrens mit „Ja“ stimmen müssen.

Hätte nun das Rechtsamt der Stadt Freiburg eine andere Rechtsauffassung gehabt, so hätte es dem Bündnis schon bei den ersten Gesprächen eine andere Formulierung vorschlagen können. Das unterblieb, wohl in dem Glauben, dass beim Bürgerbegehren ohnehin nicht genügend Stimmen zusammenkommen. Als dieses jedoch erfolgreich und damit der Bürgerentscheid zulässig war, empfahl das Rechtsamt, die Fragestellung nun nicht mehr zu verändern.

Es ist mehr als zweifelhaft, dass tatsächlich nur 40 Prozent der Abstimmenden gegen eine Bebauung waren. Vielfach wurde im Wahlkampf geäußert, dass man zwar gegen die Bebauung sei, aber man befürchte, dass dann Grünflächen wie Mooswald, Dreisamauen, Wonnhalde wiesen,

Kleingärten... bebaut würden. Die Befürchtung war und bleibt angesichts der städtischen Bauwut berechtigt.

Der Leiter der Projektgruppe Dietenbach, Rüdiger Engel, hatte nach dem Entscheid allen Beteiligten den Vorschlag unterbreitet, dass er die Organisation für die Beseitigung aller Plakate übernimmt. So sollte zwischen dem Dietenbach-Entscheid und der Kommunalwahl eine genügend lange plakاتفreie Zeit sein. Fakt ist, dass im ganzen Stadtgebiet auch vier Wochen nach dem Entscheid immer noch Plakate hängen. Da kann man nur hoffen, dass die Bauabläufe bei Dietenbach besser organisiert werden.



Schuster, bleib bei deinen Leisten!

Wenn das Thema nicht zu ernst und zu teuer wäre, könnte man fast darüber schmunzeln. Es geht erneut um die Passage 46, also um eine an sich sehr schöne und wichtige Location für die Freiburger Kultur- und Nachtszene. Zur Erinnerung: Nach fulminanter Pleite des vorherigen Betreibers musste festgestellt werden, dass Verträge vom Theater unterschrieben wurden, ohne dass die erforderlichen Beschlüsse der hierfür zuständigen Gremien vorlagen. Um eine Eskalation der Situation zu vermeiden, hatte sich schließlich das Stadttheater mit viel Geld aus den Verpflichtungen herausgekauft. So weit so gut, oder besser gesagt: so schlecht.

Entgegen den massiven Bedenken der Fraktion der Freien Wähler sah sich jedoch das Führungsteam des Theaters dazu berufen, zukünftig die Passage 46 „in eigener Regie“ führen zu wollen und zu können. Ein schlüssiges Konzept oder geeignetes Personal gab und gibt es nicht. Unsere Forderung, betriebswirtschaftlich eine klare Abgrenzung vorzunehmen, scheint ebenfalls kein Gehör gefunden zu haben. Immerhin gab der zuständige Bürgermeister Ulrich von Kirchbach die Parole aus: „Der zweite Schuss muss sitzen.“

Umso bedauerlicher, dass sich jetzt erneut Akteure des Freiburger Nachtlebens und der Freiburger Kulturszene aus der Passage 46 zurückziehen, da offensichtlich die Rahmenbedingungen eine vernünftige Zusammenarbeit nicht zulassen. Mangelnde Kommunikation, Organisationsdefizite, ein fehlender Ansprechpartner sowie unterschiedliche Vorstellungen – all dies führte dazu, dass schon wieder nach einem neuen Pächter gesucht werden muss.

Das alles klingt sehr unprofessionell und ist zudem extrem ärgerlich. Außerdem bestätigt es unsere Auffassung, dass sich kommunale Einrichtungen aus Dingen, von denen sie nichts verstehen, heraushalten sollten. Hierzu gehört natürlich das Betreiben von Locations wie die Passage 46, deren Erhalt in Anbetracht des immer weiter fortschreitenden Sterbens der Freiburger Subkultur unbedingt gewährleistet sein muss. Allerdings gehört sie in die Hände von Profis, aber bitte auch auf deren finanzielles Risiko.

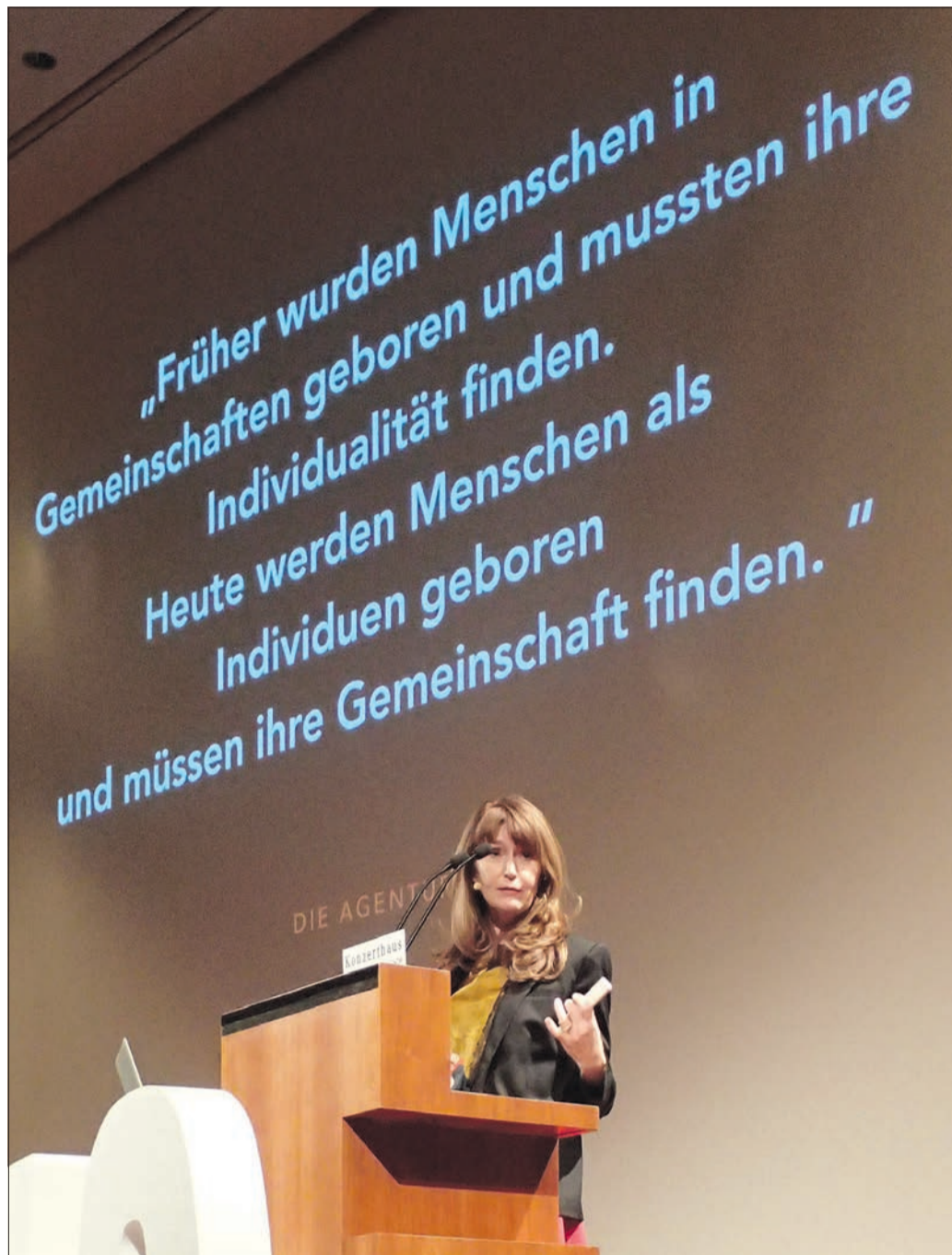
„Heute geht es um übermorgen“

OB Martin Horn eröffnet die Diskussionen um den Flächennutzungsplan 2040, der Freiburg in den nächsten Jahren beschäftigen wird

Jeder Kinogänger und jede Kinogängerin weiß: Ohne gutes Drehbuch gibt es keinen guten Film. Das Gleiche gilt für die Stadtentwicklung. Ohne klare Strategie kann Stadtentwicklung nicht funktionieren, und das Instrument für diesen Prozess heißt Flächennutzungsplan. Am Montag eröffnete OB Martin Horn zusammen mit Fachleuten der Verwaltung und einigen hundert interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Konzerthaus mit dem ersten Zukunftsforum die Diskussion über das weitreichende Planwerk.

„Heute geht es um übermorgen“, sagte Horn bei der Begrüßung und verwies auf die großen Themen, um die es in den nächsten Jahren gehen werde: um sozial gerechte Bodennutzung, um nachhaltige Siedlungsentwicklung, aber auch um das Wohnen und Arbeiten der nächsten Generation. Hierfür müsse die Stadtplanung die Grundlagen bereitstellen. Zusammen mit Baubürgermeister Martin Haag lud er die Bürgerschaft ein, diesen Prozess kritisch und kreativ zu begleiten. Bevor es aber um einzelne Flächen geht, wird es im nächsten Halbjahr zunächst Zukunftsforen geben, bei denen wichtige Schwerpunktthemen erörtert werden (Beitrag rechts).

Den Einstieg hierzu lieferte die Zukunftsforscherin Oona Horx-Strathern, die einen Überblick der künftigen „Megatrends“ gab und daraus Schlussfolgerungen für die Stadt der Zukunft ableitete. Dabei stütze sie sich nicht auf eine Kristallkugel, sondern auf die genaue Beobachtung der Gegenwart. Entwicklungen verliefen überdies nicht linear, sondern Trends lösten oft auch Gegenbewegungen aus, die zu einer Synthese mit neuen Inhalten führen. So haben beispielsweise die gegenläufigen Trends Globalisierung und Lokalisierung bei international agierenden Gastronomieketten zum Angebot regionaler Speisen geführt. Auch die steigende Lebenserwartung und „wachsende Vergreisung“ löse eine Gegenbewegung aus. Die Menschen seien heute physisch und psychisch jünger als die Gleichaltrigen vor einem halben Jahrhundert. Allerdings neh-



Die Zukunftsforscherin Oona Horx-Strathern spürt den Trends moderner Industriegesellschaften nach. Für die Stadtplanung besonders spannend ist das sich wandelnde Verhältnis von Individualität und Gemeinschaft. (Foto: G. Süßbier)

men damit auch die Lebensjahre mit Handicaps zu, was die Städte mit altersgerechten Mobilitätsangeboten beantworten müssten.

Megatrend Individualisierung

Der Trend zur Vereinzelung und Individualisierung werde sich fortsetzen, sagte Horx-Strathern. Dies sei an der steigenden Zahl der Singlehaushalte, dem Zerfall traditioneller Familienbindungen und der Zunahme von Patchworkstrukturen ablesbar. Weil sich deshalb oft viele Men-

schen einsam fühlen, gebe es auch hier neue soziale Gegen-trends. Erste Versuche mit gemeinsamen Wohnstrukturen in Skandinavien seien erfolgreich verlaufen. Dabei verfügen die Einzelnen nur über einen vergleichsweise kleinen eigenen Wohnraum, aber es gibt große Flächen mit Küchen, Werk-, Sport- und Begegnungsräumen und anderen „shared spaces“ zur gemeinsamen Nutzung. Dieses Gemeinschaftsprinzip ließe sich nicht nur auf einzelne Gebäude, sondern ganze Stadtwerke anwenden. Der Städtebau müsse sich auf diese neuen Be-

dürfnisse einstellen und kleine modulare Wohneinheiten mit großzügigen öffentlichen Gemeinschaftsräumen bereitstellen. Die Aufgabe urbaner Gesellschaften werde darin bestehen, „Beziehungen zu bauen“, so Horx-Strathern. Und davon sind immer mehr Menschen betroffen, denn bereits in wenigen Jahrzehnten werden drei Viertel der Menschheit in Städten leben, so die Zukunftsforscherin. ☛

Der Vortrag von Horx-Strathern findet sich im Netz unter: www.freiburg.de/uebermorgen

Wachsende Bedeutung von Innenstadt-Grün

Klimaausgleich, Erholung und Artenschutz sind Themen des zweiten Zukunftsforums

Um die künftige Bedeutung von Grünflächen in der Stadt ermesen zu können, müssen gesellschaftliche Entwicklungen beachtet werden. Beim nächsten Zukunftsforum am 10. April sollen diese Trends näher unter die Lupe genommen werden. Die insgesamt fünf öffentlichen Zukunftsforen – von denen noch vier folgen – bilden die Grundlage künftiger Diskussionen über den Flächennutzungsplan 2040.

Ohne Zweifel wird die Bedeutung von innerstädtischem Grün eher zu- als abnehmen. Denn zum einen steigt im Zuge der Klimaerwärmung der Hitzestress in den Ballungsgebieten, und hier verspricht vor allem viel Grün eine Entlastung. Außerdem bieten innerstädtische Freiflächen mit unterschiedlichen Standorten Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten. Teilweise ist schon heute die Artenvielfalt im Siedlungsraum höher als in der offenen Landschaft.

Zum anderen kehrt die Lebensmittelproduktion wieder in die Städte zurück. Über urbanes Gärtnern rückt der Anbau an Lebensmitteln näher an die Verbraucher.

Und nicht zuletzt wird der immer noch hohe Flächenverbrauch von 30 Hektar am Tag in Deutschland zu weiterer Verdichtung und Urbanisierung in den besiedelten Gebieten zwingen. Das gibt Stoff für viele Diskussionen. ☛



Einladung zu den nächsten Foren

2. Zukunftsforum – Mi, 10.4.

„Wie grüne Infrastrukturen unsere Lebensqualität bestimmen“
Flächenrelevante Zukunftstrends für Freiburg – Grün in der Stadt von übermorgen.
19 Uhr, Konzerthaus Freiburg
Vorträge und Diskussion mit Dr. Marion Klemme (BBSR) und Dr. Carlo Becker (bgmr)
Eintritt frei, Anmeldung und weitere Information unter: www.freiburg.de/uebermorgen

3. Zukunftsforum – Mo, 6.5.

„Wie wir uns übermorgen fortbewegen“
Neue Denkanstöße für die Mobilität der Zukunft.
Montag, 6. Mai 2019, 19.00 Uhr, Konzerthaus Freiburg

4. Zukunftsforum – Mo, 20.5.

„Zukunft der Arbeit in der Stadt“
Gewerbe, Dienstleistung und Produktion im urbanen Raum.
19.00 Uhr, Konzerthaus Freiburg

5. Zukunftsforum – Mo, 24.6.

„Perspektiven des Wohnens“
Wie und für wen bauen?
19.00 Uhr, Konzerthaus Freiburg

Dialog zum Flächennutzungsplan: #freiburgübermorgen

AKTUELLES STICHWORT

Der **Flächennutzungsplan (FNP)** bildet für Gemeinden eine verbindliche Langfristplanung der baulichen Nutzung und stellt die Grundlage der detaillierteren Bebauungsplanung dar. Der FNP besteht aus einem zeichnerischen Teil, worin die verschiedenen Arten von Bauflächen (Wohn-, Sonder-, gemischte und gewerbliche Flächen) sowie Flächen für den Gemeinbedarf, Ver- und Entsorgungsanlagen, Grünflächen (Parks, Friedhöfe, Kleingärten) sowie Hauptverkehrsanlagen dargestellt sind. Der schriftliche Teil besteht aus einer detaillierten Begründung sowie einem Umweltbericht, der Grundlage der Umweltprüfung ist.

Der FNP 2040, der unter öffentlicher Beteiligung in den nächsten Jahren in Freiburg erarbeitet wird, muss anschließend vom Gemeinderat beschlossen und vom Regierungspräsidium genehmigt werden.

Weil Freiburg oft mehrere Jahrzehnte in die Zukunft reichen, gilt es, sorgfältige Prognosen über die gesellschaftliche Entwicklung hinsichtlich Einwohnerzahlen, Wohn- und Arbeitsformen und den Verkehrsmittelbedarf zu erarbeiten.

Freiburgs Stadtteile unter der Lupe

Der Stadtbezirksatlas 2018 beleuchtet Freiburgs Entwicklung kleinräumig

Freiburg ist nicht gleich Freiburg. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtteilen sind enorm. So liegt das Durchschnittsalter im Stadtbezirk Brühl-Industriegebiet mit 30,7 Jahren fast 12 Jahre unter dem städtischen Schnitt. In St. Georgen-Süd leben dagegen die ältesten Freiburgerinnen und Freiburger: Hier sind die Menschen im Durchschnitt 52,7 Jahre alt. Diese und viele weitere Daten enthält der neue Stadtbezirksatlas, der die interessantesten Details zu jedem Stadtbezirk präsentiert.

Wer Freude am Umgang mit Zahlen, Daten, Fakten über Freiburg hat oder beruflich damit befasst ist, wird von den

städtischen Statistikern gründlich versorgt. Den Bedarf an kleinräumiger Information deckt seit 2012 der „Stadtbezirksatlas“, den das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement jetzt in seiner dritten, rundum aktualisierten Ausgabe vorgelegt hat.

Auch für die Neuauflage 2018 hat das Amt ausgewählte Indikatoren, Karten, Bevölkerungspyramiden, Haushaltszahlen, Daten zu Flächennutzung, Kfz-Dichte, Wahlverhalten, Infrastruktur und Sozialdaten zusammengetragen und räumlich differenziert. So beschreibt der Atlas Freiburgs Vielfalt bis in viele Einzelheiten und macht sie vergleichbar. Jeder Stadtbezirk erhält sein eigenes Profil, es werden Entwicklungstendenzen aufgezeigt und mögliche

Handlungsfelder. Gerade eine nachhaltige Stadtentwicklung baut auf kleinräumige Datenanalysen.

Zur Orientierung sind alle Stadtbezirke auf einer Karte abgebildet. Für den schnellen Überblick sind die Tabellen und Grafiken für die Gesamtstadt und für jeden Bezirk einzeln auf vier Seiten zusammengefasst. Zu jedem Bezirk folgen eine kurze Beschreibung, eine Übersichtskarte und eine Typisierung des Wohngebiets. Partei-Hochburgen werden benannt, Tabellen zu Bevölkerung, Wirtschaft und Soziales, Bauen und Wohnen, Fläche, Verkehr und Infrastruktur runden das Bild jedes Bezirks ab. Für den Stadtbezirksatlas hat das ABI vor allem auf kommunale Statistiken zurückgegriffen. Sie wurden



Wenig Auto, viel Grün: Im Vauban kommen auf 1000 Einwohner nur 196 Pkw, in Tiengen sind es 553. (Foto: R. Veith)

aufbereitet und durch Angaben aus anderen Ämtern oder der Bundesagentur für Arbeit ergänzt.

Ab sofort findet sich der Stadtbezirksatlas im Internet unter den aktuellen Veröffentlichungen des ABI (www.freiburg.de/statistik) und steht zum kostenlosen Herunterladen bereit. Zusätzlich ist das 189 Seiten starke Kompendium in Druckform erhältlich – für 15 Euro plus Versandkosten. Die Inhalte der Veröffentlichung sind auch interaktiv in der Online-Statistik „FR.ITZ“ unter dem Sachgebiet Stadtbezirksatlas abrufbar (fritz.freiburg.de). ☛

Bestellung beim Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, Fehrenbachallee 12, Fax 201-5598, E-Mail: statistik@stadt.freiburg.de

**GEMEINDERAT
IN KÜRZE**

■ Stadtentwässerung bleibt wie immer

Im Alltag nimmt man die Aufgaben der Stadtentwässerung oft nicht bewusst wahr. Damit aber alles dahin abläuft, wohin es soll, sind regelmäßige Investitionen in die Infrastruktur nötig. Die Planungs- und Bauleistungsarbeiten übernimmt im Auftrag des Eigenbetriebs Stadtentwässerung seit fast drei Jahrzehnten die BadenoVA-Tochter bnNetze. Mit dem einstimmigen Beschluss des Gemeinderats kann dieser Vertrag jetzt bis Ende 2023 verlängert werden, zu leicht erhöhten Preisen.

■ Freiburg auf der Expo 2020

Ab Oktober 2020 findet in Dubai die Weltausstellung „Expo 2020“ statt. Die Ingenieurkammer Baden-Württemberg möchte gemeinsam mit Partnern mit einem eigenen Baden-Württemberg-Pavillon teilnehmen und ist an die FWTM herangetreten, dieses Vorhaben operativ zu unterstützen. Angesichts der Menschenrechtssituation in Dubai entspann sich im Gemeinderat eine teils sehr emotionale Diskussion über das Für und Wider. Auch eine Mitsprache an den Inhalten der Präsentation wurde eingefordert. Letztlich stimmte der Gemeinderat mit knapper Mehrheit bei vielen Enthaltungen zu, dass sich die für das Auslandsgeschäft der FWTM zuständige Tochter FMMI an der „Projektgesellschaft Baden-Württemberg Expo 2020“ beteiligen soll.

■ Radleihsystem Frelo kommt

Das Freiburger Fahrradverleihsystem Frelo steht unmittelbar vor dem Start. Schon im Mai sollen 400 Drahtesel an 55 Stationen im ganzen Stadtgebiet stehen. Für die Nutzung der dafür vorgesehenen Flächen sind Verträge zwischen der Stadt und dem Fahrradverleihsystem Frelo nötig, die der Gemeinderat am Dienstag einstimmig beschlossen hat.

■ Mehr öffentliche Toilettenanlagen

Die öffentlichen Toilettenanlagen sollen saniert und ausgeweitet werden. Am Dienstag hat der Gemeinderat beschlossen, das Angebot der „Netten Toilette“ auf weitere Standorte auszuweiten. Der monatliche Zuschuss für die beteiligten Gaststätten wird dabei von 84 auf 119 Euro erhöht. Zudem hat der Gemeinderat das Freiburger Gebäudemanagement damit beauftragt, die WC-Anlage Günterstal zu sanieren und wieder zu öffnen. Außerdem soll der Bau einer weiteren Anlage im Zuge der Erweiterung der Max-Weber-Schule geprüft und eine detaillierte Kostenberechnung für die Sanierung der Josef-Brandel-WC-Anlage erarbeitet werden.

■ Alter Sportplatz Ebnet

Das Baugebiet „Alter Sportplatz Ebnet“ wird mit Verkehrs- und Grünflächen erschlossen und die Bushaltestelle „Unteres Grün“ wird in diesem Zusammenhang barrierefrei ausgebaut. Insgesamt kostet die Erschließung 631 000 Euro. Noch in diesem Frühjahr sollen die Bauarbeiten beginnen, die städtischen Flächen sollen später im Erbbaurecht vermarktet werden.

Impulse für das Wohnen von morgen

Die städtische Fachkonferenz Wohnen stieß auf große Resonanz – Tenor: Der Markt allein kann es nicht richten

Wohnungsbau soll den wachsenden Bedarf decken, Wohnungsbau soll bezahlbar sein, und Wohnungsbau soll nach ökologischen und sozialen Kriterien erfolgen. Die Anforderungen an modernen Wohnungsbau sind vielfältig, teils auch widersprüchlich und schwer zu realisieren. Um diese große Aufgabe bewältigen zu können, hat die Stadt jetzt erstmals zu einer Fachkonferenz Wohnen eingeladen, und die Resonanz war groß. Mehr als 300 Interessierte aus Architekten- und Stadtplanungsbüros, dem Gemeinderat und der Wohnungswirtschaft kamen am Montag vergangener Woche ins Konzerthaus und verfolgten die Fachbeiträge, Diskussionen und Arbeitsgruppen. Oberbürgermeister Martin Horn, der zum Beginn seiner Amtszeit diese Konferenz angeregt hatte, bezeichnete den Wohnungsbau als „größte Herausforderung für Freiburg“. „Wenn wir es nicht schaffen, vor allem auch bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, wird uns das Thema um die Ohren fliegen“, so die mahnenden Worte des OB.

Auch Baubürgermeister Haag unterstrich die immense Bedeutung des Themas. Dabei gehe es nicht allein darum, möglichst viele Wohnungen zu bauen, sondern auch darum, architektonische und stadtplanerische Qualitäten sowie die Nachhaltigkeit zu sichern.

Mit diesen Problemen stehe die Stadt Freiburg nicht allein da, sagte Stefan Siedentop, der wissenschaftliche Direktor des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung in Dortmund (ILS). In seinem Einleitungsreferat umriss er Ursachen und Wirkung der Urbanisierung, also den Zuzug von Menschen in Groß- und Universitätsstädte. Das Wachstum deutscher Großstädte – und hier besonders der Stadt Freiburg – sei vor allem wandlungsbedingt. Die Triebkraft dieser Entwicklung sei die „Akademisierung der Gesellschaft“, das heißt immer mehr Menschen absolvieren eine universitäre Ausbildung, und dieses Potenzial an Know-how locke dann wieder viele Unternehmen an, die solche Arbeitskräfte benötigen. Daraus entwickle sich eine Wissensökonomie, die für Städte wie



Der Runde Saal des Konzerthauses war mit interessierten Kongressteilnehmern gut gefüllt. (Foto: designconcepts)

Freiburg dominant sei.

Überließe man die Entwicklungen auf dem Wohnungsbausektor allein den Marktkräften, seien Zersiedlung, Segregation – also die Entmischung verschiedener Einkommensgruppen –, Preissteigerungen und zunehmende Pendlerbewegungen die Folge. Weniger Vermögende müssten ins Umland ausweichen, und die Kernstadt bliebe den Reichen vorbehalten. Dagegen sollten die Kommunen auf planerische Gestaltung, eine aktive Wohnungspolitik, Verdichtung im Siedlungsraum und regionale Kooperationen setzen. Er schlug vor, anschauliche Testplanungen, wie teils in der Schweiz praktiziert, zu entwickeln und zur Debatte zu stellen. Eine aktive Bodenpolitik sei eine Voraussetzung für preisgünstiges Bauen und Wohnen.

Auch für Claudia Nutz, Raumplanerin für Liegenschaftsentwicklung in Wien, war es keine Frage, dass Wohnungsbau auch eine öffentliche und gemeinwohlorientierte Aufgabe sei. Gegenwärtig

feiere die österreichische Hauptstadt das Jubiläumsjahr „100 Jahre rotes Wien“ und damit eine lange Geschichte sozialer Wohnraumpolitik. Heute leben etwa zwei Drittel der Wiener Bevölkerung in Wohnungen mit gedeckelten Mieten. Das lässt sich die Stadt jedoch einiges kosten: Rund 600 Millionen Euro fließen jährlich in die Wohnbauförderung. Bei städtebaulicher Nachverdichtung oder der Entwicklung neuer Quartiere riet sie, die Bedürfnisse der Menschen mehr in den Mittelpunkt zu stellen und auch kritische Stimmen zuzulassen.

Bevor Hilmar von Lojewski die Positionen des Deutschen Städtetags darlegte, empfahl er den Anwesenden zunächst eine kritische Selbsteinschätzung. „Denn wir sind hier nicht repräsentativ“, sagte von Lojewski und auf seine Frage, wer von den Anwesenden eine Wohnung suche, regten sich nur wenige Hände. Ganz anders bei den Fragen nach Eigentum oder einer Wohnfläche von mehr als 50 Quadratmetern pro Kopf. Da war der

halbe Saal dabei.

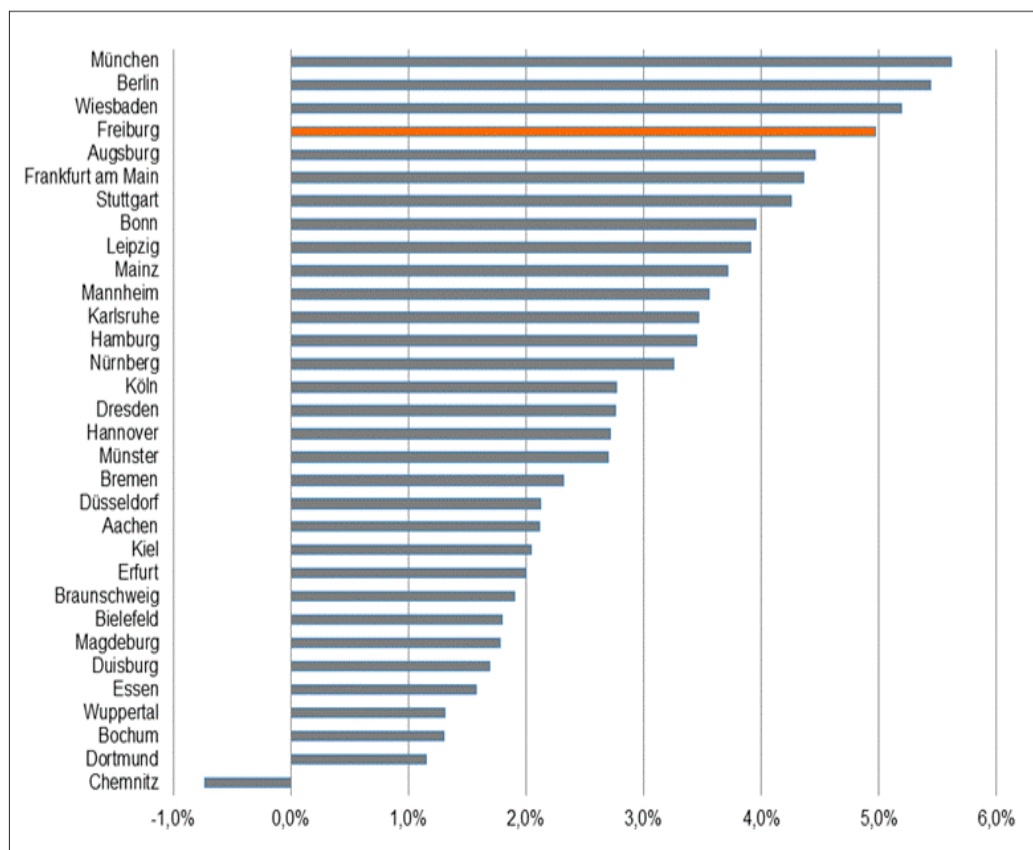
Der Gemeinwohlgedanke müsse gestärkt werden, und das gelte vor allem für die Bodenpolitik, so von Lojewski. Er regte an, das Vorkaufsrecht der Gemeinden für eine Bodenvorratspolitik zu verbessern, Baulückenvorkaufsrechte zu schaffen und Baugebote zu erleichtern. Leider habe sich die große Koalition in Berlin dagegen ausgesprochen, die Eingriffsmöglichkeiten der Kommunen im Bodenrecht zu verbessern, sagte er mit Bedauern.

Anregende Diskussionen fanden am Nachmittag in Kleingruppen anhand vieler nationaler und internationaler Beispiele statt. Themen waren beispielsweise die Baudichte in Amsterdam, die Bodenbevorzugung der Stadt Münster sowie Projekte von Genossenschaften, Initiativen, Bauträgern und kommunalen Wohnungsbau-gesellschaften. Diskutiert wurde auch über Quartiersentwicklung und Nachbarschaften, über energetische Gebäudestandards im Wohnungsbau, aber auch über die Mehr-

fachnutzung von Freiräumen oder Partizipationsprozesse. In seinem Schlussvortrag rundete Johannes Ernst die Veranstaltung mit einer Beispielsammlung besonders innovativer Wohnbauprojekte ab.

Gabi Leberherz zog zusammen mit ihren Kolleginnen Pilar Disch und Maria Schuster vom Vorbereitungsteam des Kongresses eine positive Bilanz. Es sei gelungen, viele Menschen für das Thema zu interessieren und wichtige Impulse zu setzen. „Für uns waren die Beispiele aus anderen Städten zum Thema gemeinwohlorientiertes Bauen von großem Wert, etwa von der Genossenschaft ‚Wagnis‘ aus München, und wir hoffen, dass sich in Stühlinger West ähnliche Projekte umsetzen lassen“, so Leberherz.

Alle Vorträge und Diskussionsergebnisse werden bis Mai auf der städtischen Homepage öffentlich zugänglich gemacht. Weil das Interesse am Thema Wohnen so groß ist, denken die Initiatorinnen und Initiatoren auch über eine Nachfolgekonferenz nach. †



Mehr Zuwachs als Frankfurt und Stuttgart: So entwickelte sich die Bevölkerung in deutschen Stadtregionen zwischen 2011 und 2015 (in Prozent). Freiburg zählt mit einem Plus von rund 5 Prozent zu den sich am stärksten entwickelnden Regionen. (Grafik: ILS)

VORGESTELLT



Seit dem 1. Januar 2019 gibt es bei der Stadt ein Referat für bezahlbares Wohnen. Leiterin der neuen Dienststelle ist **Sabine Recker** (41), bislang stellvertretende Rechtsamtsleiterin und seit 2006 bei der Stadtverwaltung beschäftigt.

Bei der Fachkonferenz umriss sie die Aufgaben des neuen Referats, das direkt dem Oberbürgermeister unterstellt ist. Eine wichtige Aufgabe werde darin bestehen, so Recker, die Aktivitäten der Verwaltung im Bereich Wohnen zu koordinieren. Darüber hinaus wird sich die Bürgermeisterin in einer eigens eingerichteten Dezentrenkonferenz Wohnen gemeinsam mit der Lenkungsgruppe regelmäßig mit dem Woh-

nungsthema beschäftigen. Grundlage für die inhaltliche Arbeit ist das 2013 vom Gemeinderat verabschiedete Handlungsprogramm Wohnen, das seither stetig weiterentwickelt worden ist, zuletzt mit einem Maßnahmenpaket im November 2018.

Für bezahlbaren Wohnraum, so Recker, ist der Neubau von Wohnungen ein entscheidender Baustein. Deshalb ist es wichtig, Flächen bereitzustellen, aber auch soziale Vermarktungskonzepte zu entwickeln und beispielsweise eng mit Genossenschaften und dem Miethäusersyndikat zusammenzuarbeiten. Darüber hinaus gilt es auch, bezahlbaren Wohnraum im Bestand zu erhalten, etwa durch städtebauliche Sanierungsverfahren und die Verlängerung von Belegungsrechten. Serielles Bauen und die Senkung von Baustandards könnten Baukostensteigerungen entgegenwirken. †

Auf die Plätze, fertig, los!

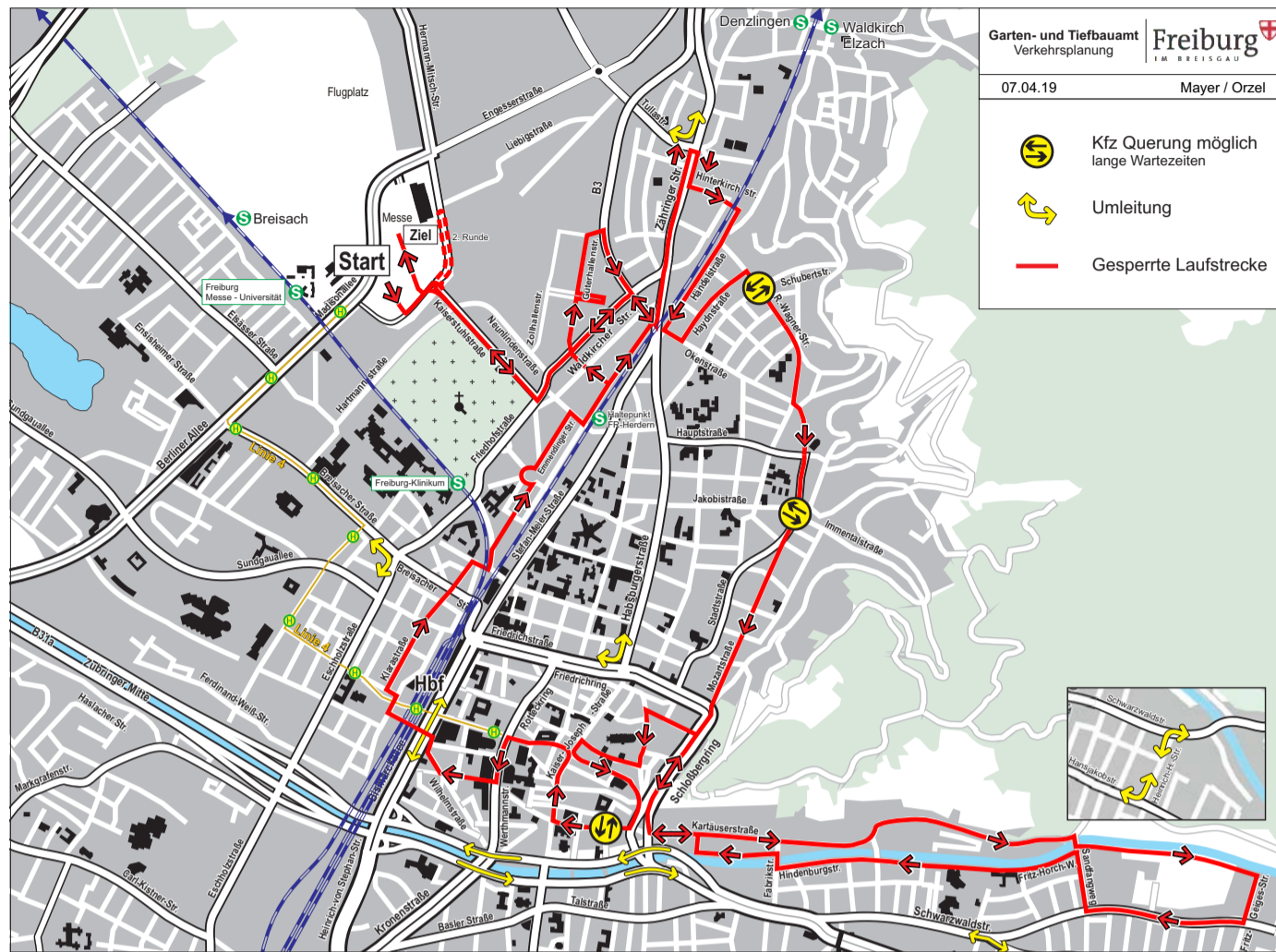
„Mein Freiburg Marathon“ startet am 7. April, der Fuchsle-Mini-Marathon bereits am Vortag

Wie schon in den vergangenen Jahren eröffnet der Freiburg-Marathon wieder die Laufsaaison der großen Städtemarathons. Für alle, die sich nicht gleich an die 42,195 Kilometer lange Strecke wagen möchten, gibt es leichtere Möglichkeiten der Teilnahme. Neu dabei: der Fuchsle-Mini-Marathon. Am 6. April können hier erstmals Kinder des Jahrgangs 2009 und jünger an den Start gehen.

Die Kinder aus den Jahrgängen 2014 bis 2017 laufen beim Fuchsle-Mini-Marathon als „Bambinis“ eine Strecke von 400 Metern, die Jahrgänge 2009 bis 2013 laufen in der Gruppe „Kinder“ etwa 1,1 Kilometer. Das Ziel ist wie beim Freiburg-Marathon am Tag darauf auf dem Messegelände.

Am 7. April dürfen dann die Großen an den Start. Im Team können sich vier Personen die Marathonstrecke teilen (7-14-7-14 km). Wer alleine läuft, kann neben der ganzen Runde noch die Halbmarathondistanz von etwas mehr als 21 Kilometern zurücklegen oder den AOK-Gesundheitslauf von zehn Kilometern absolvieren. Zusätzlich können sich Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrenden zusammen in 7er-Teams die Halbmarathonstrecke aufteilen, was jeweils etwa drei Kilometern entspricht. Richtig spannend wird es für die schnellsten deutschen Läuferinnen und Läufer, denn 2019 wird Freiburg die deutschen Halbmarathonmeisterschaften ausrichten.

Start wie Ziel befinden sich für alle Teilnehmenden



Auto- und Radfahrende aufgepasst: Am Sonntag, 7. April, gehört die Innenstadt wieder den Marathonis. Morgens um 9.30 Uhr fällt der erste Startschuss, danach wird reges Treiben auf der Marathonstrecke herrschen, die vom Messegelände über den Schlossbergring in Richtung Stadion und zurück durch die Innenstadt führt. (Foto: GuT)

auf dem Messegelände. Um 9.30 Uhr fällt der Startschuss für den Marathon und den Halbmarathon.

Der Startschuss fällt am Messegelände

Um 10.10 Uhr wird es für die Teilnehmenden des AOK-

Gesundheitslaufs ernst. Die Marathonstaffel beginnt kurz darauf um 10.20 Uhr gleichzeitig mit dem Badenova-Schülermarathon.

Während dem Laufen können die Teilnehmenden einen ersten Eindruck vom neu entstandenen Stadtteil Güterbahn-

hof Nord erhaschen, bevor es weiter geht durch Herdern, über den Schlossbergring in Richtung Dreisam. Dort angelangt wird sich die eine oder der andere wohl nach einer kühlen Erfrischung sehen, aber noch ist das Ziel nicht erreicht. Erst lockt noch die Freiburger Alt-

stadt, durch die es zurück zur Messe geht.

Die Runde des AOK-Gesundheitslaufs führt ebenfalls an den schönsten Streckenabschnitten vorbei. An verschiedenen Stellen dürfen die Läuferinnen und Läufer aber abkürzen. Wer nicht genau

aufgepasst hat bei der ersten Runde, kann gleich eine zweite drehen – und den Marathonlaufenden Gesellschaft leisten.

Während des Marathonwochenendes gibt es auch wieder zahlreiche Attraktionen, Livemusik und Mitmachaktionen auf der Sport- und Gesundheitsmesse fit'n'run. Beim Europäischen Fitness-Abzeichen kann die eigene Fitness getestet werden. Dafür ist allerdings eine Anmeldung nötig. Diese sowie alle Anmeldungen zur Marathonteilnahme gibt es auf der Homepage von Mein Freiburg Marathon. In der Sick-Arena veranstaltet der Badische Leichtathletik-Verband ein Bewegungsangebot für Kinder: Auf dem Programm stehen Leichtathletik, Bewegung und Spaß in Form von Hüpfübungen, Zielwerfen, Hindernis-Sprint und vielem mehr.

Verkehr mit Einschränkungen

Die Laufstrecke ist am Sonntag für den normalen Verkehr gesperrt. Außerdem gilt dort ein allgemeines Parkverbot. Wer innerhalb der Laufstrecke parkt, muss berücksichtigen, dass es lediglich drei Querungsstellen gibt, die nur dann passiert werden können, wenn gerade keine Läufer kommen. Deshalb ist hier mit Wartezeiten zu rechnen. Besser ist es deshalb, den Wagen außerhalb der Laufstrecke abzustellen. Auch beim öffentlichen Nahverkehr wird es Einschränkungen geben.

Anmeldungen, Kosten, einen detaillierten **Streckenablauf** sowie alle **Startzeiten** im Überblick gibt es unter www.mein-freiburgmarathon.de/mein-lauf

Baggerbiss für 650 Wohnungen

Vierter Bauabschnitt auf dem Güterbahnhofareal



Güterbahnaerial: Der nächste Abschnitt ist im Bau.

(Foto: aurelis)

Mit einem routiniert Mausegeführten Baggerbiss hat Oberbürgermeister Martin Horn den vierten Bauabschnitt auf dem Güterbahnaerial offiziell begonnen. Auf der 8,5 Hektar großen Teilfläche im Westen des ehemaligen Bahngeländes entstehen insgesamt rund 650 neue Wohnungen, davon 160 bis 180 im geförderten Wohnungsbau.

Die für den geförderten Wohnungsbau vorgesehenen Flächen gehen im Rahmen des städtebaulichen Vertrags unentgeltlich an die Stadt. Die gesamte Wohnbebauung wird in erster Linie entlang der Eugen-Martin-Straße errichtet. Diese

ist bereits zum Teil gebaut und wird jetzt nach Westen verlängert. Als grüne Achse quert sie das Gebiet von Ost nach West und mündet gegenüber der alten Lokhalle in einen öffentlichen Platz. In der Straße sind auch Geschäfte für die Nahversorgung sowie Restaurants oder Cafés für die rund 1700 künftigen Bewohnerinnen und Bewohner vorgesehen. Zudem sind zwei Standorte für Kindertagesstätten geplant.

Dazu kommen Büroflächen in einer Größenordnung von 40000 Quadratmetern, die hauptsächlich entlang der Paul-Ehrlich-Straße gebaut werden. Nach Abschluss der Erschließungsarbeiten kann es voraussichtlich Ende September 2019

mit dem Bau losgehen.

Die Arbeiten auf dem insgesamt 39 Hektar großen Areal des Güterbahnhofs Nord begann die frühere Bahntochter Aurelis im Jahr 2008 mit der Sanierung und dem Umbau des denkmalgeschützten Zollhallengebäudes. 2010 folgten die ersten Erschließungsarbeiten sowie die Neugestaltung des 6000 Quadratmeter großen Zollhallenplatzes an der Neunlinden- und Waldkircher Straße.

Der Oberbürgermeister zeigte sich zufrieden über den Baufortschritt: „Mit den Erschließungsarbeiten bringen wir die Entwicklung eines hochwertigen und abwechslungsreichen Stadtquartiers auf die Zielgerade“, so Martin Horn.

Ein Lorbeerkrantz für Sportbegeisterte

Abnahmetermine 2019 fürs Sportabzeichen

Das Deutsche Sportabzeichen ist die renommierteste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports und einmalig durch seine Vielseitigkeit. Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination – so lauten die Anforderungsprofile für eine erfolgreiche Sportabzeichenprüfung.

Jedes Jahr sind es bis zu zwei Millionen Menschen, die sich an den Prüfungen versuchen, und über 900000, die diese individuelle Herausforderung dank guter Vorbereitung bestehen. Damit hat man den sichtbaren Nachweis überdurchschnittlicher Leistungsfähigkeit.

Ohne fleißiges Training geht es aber nicht: Das goldene Sportabzeichen ist für untrainierte Sportbegeisterte völlig illusorisch, Bronze und vielleicht sogar Silber sind für leidlich fitte Sporttreibende aber durchaus in Reichweite.

Zum Ablauf: In jeder der eingangs genannten Disziplinengruppe muss – nach Altersklassen gestaffelt – eine sportliche Leistung erbracht werden, die mindestens die Ansprüche an Bronze erfüllt.

Nicht mehr zum Pflichtprüfungsprogramm gehört seit der Reform 2013 das Schwimmen – in den Kategorien Ausdauer und Schnelligkeit steht es aber weiterhin zur Wahl. Dennoch ist zum Erwerb des Sportabzeichens ein Nachweis der Schwimmfähigkeit erforderlich. Alle ab zwölf Jahren müssen 200 Meter in elf Minuten absolvieren können. Die entsprechende Bestätigung stellt jede Badeaufsicht aus – und muss alle fünf Jahre

erneuert werden. Wer sich in diesem Jahr Gold, Silber oder Bronze an die Brust heften will, kann in den kommenden Wochen und Monaten die Prüfungen ablegen. Zu den Prüfterminen ist in der Regel eine Anmeldung erforderlich, außerdem muss man seine Prüfkarte mitbringen. Wer erst mal üben will: Die für die Prüfung verantwortlichen Vereine bieten – außerhalb der Ferien! – regelmäßige Trainingsmöglichkeiten in Leichtathletik und Gerätturnen an (siehe Kasten rechts).

Wer sich in diesem Jahr Gold, Silber oder Bronze an die Brust heften will, kann in den kommenden Wochen und Monaten die Prüfungen ablegen. Zu den Prüfterminen ist in der Regel eine Anmeldung erforderlich, außerdem muss man seine Prüfkarte mitbringen. Wer erst mal üben will: Die für die Prüfung verantwortlichen Vereine bieten – außerhalb der Ferien! – regelmäßige Trainingsmöglichkeiten in Leichtathletik und Gerätturnen an (siehe Kasten rechts).

Wer sich in diesem Jahr Gold, Silber oder Bronze an die Brust heften will, kann in den kommenden Wochen und Monaten die Prüfungen ablegen. Zu den Prüfterminen ist in der Regel eine Anmeldung erforderlich, außerdem muss man seine Prüfkarte mitbringen. Wer erst mal üben will: Die für die Prüfung verantwortlichen Vereine bieten – außerhalb der Ferien! – regelmäßige Trainingsmöglichkeiten in Leichtathletik und Gerätturnen an (siehe Kasten rechts).

Weitere Informationen:

- www.freiburg.de/sport
- Badischen Sportbund: www.bsb-freiburg.de
- www.deutsches-sportabzeichen.de

PRÜFTERMIN

Leichtathletik

- **Di, 14.5./16.7./17.9.:** jeweils 18 Uhr, BLV Freiburg, Freisportanlage der Staudingerschule
- **Mo, 27.5./29.7./23.9.:** jeweils 19 Uhr, PTVS Jahn, Schwarzwaldstr. 189. **Training** jeden Montag 16.30–18 Uhr
- **Mi, 14.8.:** Seeparkstadion (DAV*). **Training** jeden Mittwoch (ab 8.5.) ab 18 Uhr.
- **Fr, 10.5./7.6./12.7./6.9.:** jeweils 17.00 Uhr, LAC Freiburg, Seeparkstadion. **Training** jeden Freitag 17–18.30 Uhr (auch in den Ferien)

Schwimmen

- im Hallenbad Haslach: Vorherige **Terminabsprache** mit der Badeaufsicht erforderlich (Tel. 0761-2105-520); außerdem **Mi, 11.9., 19 Uhr** (DAV*)
- im Westbad: **Jeden 1. Dienstag im Monat** von 20 bis 21 Uhr (größere Gruppen nur nach vorheriger Anmeldung beim SSV Freiburg, Tel. 0761-807707, Mo/Mi 18–20 Uhr)
- im Strandbad: **Sa, 29.6./20.7./10.8.,** jeweils 9 Uhr bei gutem Wetter (DAV*)

Radfahren

- **So, 30.6./21.7./11.8.,** jeweils 8 Uhr. Treffpunkt an der Kreuzung Leinenweber-/Bebelstraße im Industriegebiet Hochdorf. Nur bei trockenem Wetter und mit Helm (DAV*)

Nordic Walking

- **Mi, 22.5.:** 18 Uhr. Treffpunkt: Seeparkstadion (DAV*)

Gerätturnen

- **Fr, 24.5./26.7./20.9./22.11.,** jeweils 18.30 Uhr in der Sporthalle des Walter-Eucken-Gymnasiums. Anmeldung erforderlich (per E-Mail an: dsa-turnen@gmx.de). **Training** jeden Freitag 18.30–19.30 Uhr.

Prüfkarten

- Erhältlich beim **Badischen Sportbund** (Wirthstr. 7, Tel. 1524612) oder direkt beim **Sportreferat** (Fahnenbergplatz 4, Tel. 201-5022, Zi. 317)

*DAV: Online-Anmeldung erforderlich: www.dav-freiburg.de Infos unter: Tel. 0761-553633, E-Mail: u.hollinger@t-online.de

Amt sucht Hilfe bei der Briefwahl

Europa- und Kommunalwahlen am 26. Mai

Die Stadt Freiburg sucht für die Europa- und Kommunalwahlen am 26. Mai Freiburgerinnen und Freiburger ab 18, die in einem Briefwahlbezirk bei der Auszählung mithelfen wollen.

Europa- und Kommunalwahlen 26. Mai 2019
Wahlhelfer*innen gesucht
Erfrischungsgeld 50 €

Ab 14.30 Uhr werden im Briefwahlgebäude in der Friedrichstraße unter Anleitung des Wahlvorstands die Wahlbriefe geöffnet, der Inhalt auf Vollständig- und Gültigkeit überprüft und die verschlossenen Umschläge in die Wahlurne

geworfen. Punkt 18 Uhr wird die Wahlurne geöffnet und die Auszählung der Stimmen beginnt. Für den ehrenamtlichen Wahldienst gibt es eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 50 Euro.

Wer dieses Ehrenamt übernehmen möchte, muss für die Europawahl wahlberechtigt sein: also am Tag der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet haben, die deutsche oder die Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Staates besitzen und seit mindestens 26. Februar 2019 in Freiburg mit Haupt- oder alleinigem Wohnsitz gemeldet sein.

Infos und Anmeldung:

QR-Code scannen, unter www.freiburg.de/wahlhelfer oder telefonisch beim Wahlamt (Tel. 201-5559, Mo–Fr 9–12 Uhr, Mo–Do auch 13.30–15 Uhr)



Sirenenprobe am Samstag

Am Samstag, 30. März, findet von 10 bis 10.15 Uhr im gesamten Stadtkreis eine Sirenenprobe statt. Dabei sind zwei Signale zu hören. Ein 60-Sekunden-Dauererton, der zweimal für 12 Sekunden unterbrochen wird, signalisiert „Feueralarm“. Mit der „Entwarnung“, einem Dauererton von 60 Sekunden Länge, wird der Test beendet. Da es sich nur um eine Erprobung der Warngeräte handelt, erfolgen – anders als im Ernstfall – im Rundfunk keine Durchsagen.

Das Amt für Brand- und Katastrophenschutz bittet die Bürgerschaft, über das Internet-Formular oder direkt bei der Integrierten Leitstelle (Tel. 201-3315) zu melden, falls eine Sirene nicht auslöst.

Hörbeispiele sowie den Link zum Meldeformular gibt es unter www.freiburg.de/sirenenprobe

Rückhaltebecken wird saniert

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung (ESE) saniert in den nächsten Wochen Teile der Dammkrone am Regenrückhaltebecken St. Georgen. Dieses Becken südwestlich des Stadtteils St. Georgen erstreckt sich bis in den Gemarkungsbereich der Gemeinde Schallstadt-Wolfenweiler und dient als Hochwasserschutz für Wolfenweiler, Tiengen, Opfingen, Waltershofen und Gottenheim.

Durch die Sanierung werden Absenkungen und Fehlstellen an der Dammkrone beseitigt, um weiterhin eine gesicherte Hochwasserrückhaltung zu gewährleisten. Angefahren wird die Baustelle über die Basler Landstraße.

Die Bauarbeiten beginnen voraussichtlich am Montag, 1. April, und dauern etwa neun Wochen. In dieser Zeit ist mit Behinderungen zu rechnen.



Kaiserwetter und Konfettiregen zum Stadtbahn-Start

Wie aus Eimern regnete es zum Start der Stadtbahn Rotteckring vor 14 Tagen – glücklicherweise war es aber nur rot-weißes Konfetti, das Punkt 12 vom strahlend blauen Himmel auf den Platz der Alten Synagoge fiel. Der Wettergott muss definitiv Fan des neuen Innenstadt-Boulevards sein: Während am Vortag noch schlimmstes Schmuddelwetter herrschte, tummelten sich am Samstag bei Kaiserwetter Tausende Neugierige rund um die Neubaustrecke – darunter natürlich auch reichlich Prominenz. Alt-OB Dieter Salomon, in dessen Amtszeit das Projekt geplant, gebaut und (fast) vollendet wurde, war ebenso gekommen wie Finanzministerin Edith Sitzmann und Verkehrsminister Winfried Hermann, die gemeinsam mit den VAG-Vorständen Oliver Benz und Stephan Bartosch, der VAG-Vorzeigefahrerin Laura Kiefer sowie OB Martin Horn die symbolische Weiche stellten. Das Programm auf dem Platz der Alten Synagoge sorgte bis spät abends für volle Reihen vor der Bühne, wo als Schluss-Act „Otto Normal“ rappten. Seit 14 Tagen läuft jetzt der Normalbetrieb auf der Linie 5, „ohne besondere Vorkommnisse“, wie VAG-Sprecher Andreas Hildebrandt meldet. Das gilt auch für die Linien 1 bis 4, die seit dem Fahrplanwechsel teils ebenfalls auf neuen Routen unterwegs sind.

(Foto: VAG / Felix Groteloh)

Nachts mehr Tempo 30

Der Lärmaktionsplan zieht weitere nächtliche Tempobeschränkungen nach sich. Seit dieser Woche gilt auf der Merzhäuser Straße nachts ein Tempolimit von 30. Ab kommenden Woche heißt es dann auch in der Habsburgerstraße in der Zeit von 22 bis 6 Uhr „Fuß vom Gas“. Grund hierfür sind Überschreitungen der Lärmrichtwerte auf den beiden Straßenzügen.

Wer das für Humbug und Aktionismus hält, sollte wissen, dass eine Reduktion von Tempo 50 auf 30 vom Menschen als Halbierung des Lärms wahrgenommen wird. Auch die stärkere Verbreitung der motorseitig sehr leisen Elektrofahrzeuge bringt in diesem Zusammenhang keine neuen Argumente, da bei Geschwindigkeiten über 30 Stundenkilometern das Reifen-Fahrbahn-Geräusch überwiegt. Nicht zu vergessen: Die Halbierung der Geschwindigkeit bedeutet immer auch annähernd eine Halbierung des Bremswegs.

3,8 Millionen für Städtebau

Es gibt gute Nachrichten für die Stadt: Bund und Land zahlen 3,8 Millionen Euro für das Stadterneuerungsprogramm 2019. Damit wurden alle Aufstockungsanträge für die drei Sanierungsgebiete in Freiburg berücksichtigt. Die Stadt selbst zahlt einen Komplementäranteil von 2,5 Millionen Euro. Mit den Geldern soll insbesondere preiswerter Wohnraum energetisch erneuert und langfristig gesichert werden.

Für das Sanierungsgebiet „Soziale Stadt Sulzburger Straße“ sind 1,9 Millionen Euro vorgesehen. Das dort gelegene Seniorenzentrum Weingarten der Arbeiterwohlfahrt kann dadurch weiter saniert werden. Zudem ist geplant, zwei achtgeschossige Wohngebäude der Freiburger Stadtbau mit jeweils 120 Wohnungen voll zu modernisieren. Beim Sanierungsverfahren „Soziale Stadt Knopfhäuslesiedlung“ stehen dank der jetzt verfügbaren 1,4 Millionen Euro genügend Gelder für die konkrete Planung und erste Gebäudemodernisierungen zur Verfügung. Die restlichen 500.000 Euro kommen dem Verfahren „Soziale Stadt Haslach Südost“ zugute. Hier liegt der Schwerpunkt der Arbeiten auf dem Abbruch des Hochhauses Belchenstraße 8 und der Joseph-Brandel-Anlage, die erneuert werden soll.

Infoabend zu Windrädern

Zu den aktuellen Plänen, am Taubenkopf (Schauinsland) zwei Windräder zu errichten, sowie zum Thema Schall und Infraschall von Windenergieanlagen informiert am 2. April das Forum Energiedialog Baden-Württemberg zusammen mit der Stadt Freiburg.

Es sprechen der Akustiker Markus Schmerbeck (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg) und Christian Eulitz (Büro Möhler & Partner in München) zum Thema „Infraschall und hörbarer Schall durch Windenergieanlagen“.

Im Anschluss haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich an Infoständen genauer zu informieren.

Termin: Di, 2.4., 19 Uhr, Mehrzweckhalle an der Schauinslandschule Freiburg-Kappel (Moosmattenstraße 16)

NAMEN UND NACHRICHTEN

Anfang März wurde Oberbürgermeister **Martin Horn** zum Vorsitzenden des REX-Com (Regionales Exekutivkomitee für Europa) von ICLEI gewählt. ICLEI ist ein weltweites Netzwerk von Städten und Gemeinden, von Umweltorganisationen und staatlichen Organisationen. Das Europabüro hat seinen Sitz seit 25 Jahren in Freiburg. Ziel ist es, lokalen Klimaschutz und Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene voranzubringen. Das Exekutivkomitee trifft sich in der Regel zweimal pro Jahr.

In seiner Sitzung am Dienstag dieser Woche hat der Gemeinderat **Mario Pfau** zum stellvertretenden Leiter des Rechtsamts gewählt. Er tritt zum 1. Mai seine neue Stelle an. Mario Pfau folgt auf **Sabine Recker**, die seit 1. Januar die Leitung des neu gegründeten Referats für bezahlbares Wohnen übernommen hat. Mario Pfau, in Wangen im Allgäu aufgewachsen, studierte Rechtswissenschaften an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen und an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Ab 2006 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Öffentliches Recht an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Seit Juni 2009 ist Pfau als juristischer

Sachbearbeiter beim Rechtsamt mit den Schwerpunkten Umweltrecht, Abgabenrecht und Bauplanungsrecht tätig. Mario Pfau ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Das Forstamt bekommt zum 1. April einen neuen stellvertretenden Amtsleiter. Einstimmig hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 26. Februar den Diplom-Forstingenieur (FH) **Berno Menzinger** als Nachfolger von **Frieder Hepperle** gewählt, der in leitende Funktion zur Forstverwaltung im Landkreis Emmendingen wechselt. Menzinger ist geborener Freiburger des Jahrgangs 1975. Nach dem Abitur am Berthold-Gymnasium absolvierte er ein Forstwissenschaftsstudium an der Fachhochschule in Rottenburg und ein Auslandssemester in Finnland. Seine berufliche Laufbahn begann er 1999 in einer forstlichen Beratungsfirma, für die er jeweils zwei Jahre in London (England) und Madrid (Spanien) tätig war. 2004 erfolgte sein Wechsel ins Forstamt der Stadt Freiburg, zunächst als Mitarbeiter in der Projektentwicklung beim Waldhaus und ab 2005 bis 2011 als Revierleiter des Forstreviers St. Georgen. Gleichzeitig übernahm er auch die Position als verantwortlicher Holzverkäufer der Stadt Freiburg, die

er seither innehatte. Seit 2011 leitet er gemeinsam mit **Susanne Eckert** den Mundenhof. Diese Stelle muss nach seinem Wechsel nun neu besetzt werden. Menzinger ist verheiratet und Vater dreier Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren.

Zur neuen Leiterin des Amts für Bürgerservice und Informationsmanagement wählte der Gemeinderat am vergangenen Dienstag



Christina Schoch. Die gebürtige Mainzerin studierte angewandte Kulturwissenschaften und Medienwissenschaften

und absolvierte nach ihrer Promotion ein Volontariat bei der Pressestelle der Universität Freiburg. Anschließend arbeitete sie als persönliche Referentin im Vizerektorat und als Projektmitarbeiterin in der Stabsstelle Marketing der Universität. Seit 2012 ist sie als Regiergungsdirektorin mit der Leitung des universitären Service Centers befasst. Schoch wohnt in Bad Krozingen, ist verheiratet und hat drei Kinder. Als Amtsleiterin folgt sie **Bernd Mutter** nach, dem neuen Amtsleiter für Digitales. ☛



OB testet Barrierefreiheit in der Innenstadt

Im Selbstversuch hat sich Oberbürgermeister **Martin Horn** in Begleitung der Behindertenbeauftragten **Sarah Baumgart** (links) sowie zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern des Behindertenbeirats und der Stadtverwaltung ein Bild von der Barrierefreiheit in der Innenstadt gemacht. Beginnend am Platz der Alten Synagoge führte die Route über den Rotteck-Boulevard, die Turmstraße, Rathausplatz, Kaiser-Joseph-Straße und Münsterplatz bis zum Europaplatz. Mit geglättetem Pflaster und taktilen Leitstreifen für Sehbehinderte hat sich in den letzten Jahren vieles verbessert – doch noch mehr bleibt zu tun. Insbesondere der Münsterplatz ist für Menschen fast egal welcher Behinderung kaum zugänglich. Über den Stand der Barrierefreiheit in der Innenstadt wird das Amtsblatt in einer der kommenden Ausgaben ausführlich berichten.

(Foto: T. Wrobel)

20. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Neue Feuerwache/Rettungszentrum“

Das Regierungspräsidium Freiburg im Breisgau hat mit Schreiben vom 07.03.2019, AZ: 21 2511.1-10, die vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau am 02.10.2018 festgestellte 20. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Neue Feuerwache/Rettungszentrum“ gemäß § 6 Abs. 1 BauGB genehmigt.

Das rd. 2,4 ha große Plangebiet befindet sich im Stadtteil Haslach. Es wird begrenzt von den Sportanlagen der Staudinger Gesamtschule und Kleingärten südlich der Staudingerstraße, den Kleingärten westlich des Marienmattenwegs, der Eschholzstraße im Osten sowie einem nördlich an den Fußweg angrenzenden Wohngebiet. Nördlich, jedoch nicht unmittelbar angrenzend, befindet sich der Kronenmühlbebach teils in offener, teils in verdolter Form.

Anlass der vorliegenden Planung ist die Konzentration der Rettungskräfte mit der Feuerwehr an einem Standort, womit die Synergieeffekte und die Sicherheit der Einwohner Freiburgs erhöht werden sollen.

Folgende Organisationen sollen im Rettungszentrum untergebracht werden:

- die beiden Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes der Stadt Freiburg, die auch die Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und die SEG des Malteser Hilfsdienstes (MHD) umfassen,
- die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG),
- die Bergwacht Schwarzwald (BWS),
- der Veterinärzug Freiburg sowie
- die Tauchergruppe Pinguine.

Zur Umsetzung des Vorhabens ist eine Änderung des Flächennutzungsplans im Parallelverfahren zum neu aufgestellten Bebauungsplan „Feuerwache / Rettungszentrum“, Plan-Nr. 6-170, erforderlich. In der derzeit geltenden Fassung der 16. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 vom 12.10.2018 ist das Plangebiet im Bereich der bestehenden Feuerwache als Gemeinbedarfsfläche mit der Zweckbestimmung „Feuerwehr“, in dem im Süden und Westen angrenzenden Bereich als Grünfläche mit der Zweckbestimmung „Dauerkleingärten“ bzw. „Sportflächen“ dargestellt.

In der 20. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 erfolgt eine Erweiterung der dargestellten Gemeinbedarfsfläche mit der Zweckbestimmung „Rettungszentrum“ (Hauptfeuerwache mit integriertem Rettungszentrum) nach Süden bis an die Staudingerstraße und im Westen bis an die Spielplatzanlage des Marienmattenwegs. Entlang der Eschholzstraße erstreckt sich die Gemeinbedarfsfläche in einem schmalen Streifen bis zum Ludwig-Frank-Weg. Hier entstehen Stellplätze für das neue Rettungszentrum. Die noch in der 16. Änderung des Flächennutzungsplans dargestellte Grünfläche mit der Zweckbestimmung „Dauerkleingärten“ reduziert sich entsprechend.

Mit dieser Bekanntmachung wird die 20. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Neue Feuerwache/Rettungszentrum“ gemäß § 6 Abs. 5 BauGB rechtswirksam. Jedermann kann den Flächennutzungsplan, die Begründung und die zusammenfassende Erklärung beim Stadtplanungsamt, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, Telefon 0761/201-4173, einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Die 20. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Neue Feuerwache/Rettungszentrum“, das Plangebiet, die Begründung und die zusammenfassende Erklärung sind darüber hinaus im Internet unter www.freiburg.de/20-aenderung-fnp abrufbar.

Hinweis:

Folgende Verletzungen sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung der 20. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Neue Feuerwache/Rettungszentrum“ unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- Eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- Nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge.

Ist die 20. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Neue Feuerwache/Rettungszentrum“ unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 5 GemO i.V.m. § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der 20. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Neue Feuerwache/Rettungszentrum“ jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, den 29. März 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan „Feuerwache / Rettungszentrum“, Plan-Nr. 6-170

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über den Bebauungsplan „Feuerwache / Rettungszentrum“, Plan-Nr. 6-170

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juni 2018 (GBl. S. 221) und des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 02. Oktober 2018 folgende Satzung beschlossen.

§ 1 Bebauungsplan und Geltungsbereich

Für den Bereich

der Flst.Nrn. 6573/7 und Teilflächen der Flst.Nrn. 6573, 6574, 6598/1, 6599 und 6599/2, begrenzt

- im Norden durch den Fußweg (Flst.Nr. 6573/8), der südlich der Gebäude Eschholzstraße 116, Erlengeweg 3a-3d, 7-7c und 9-9d entlangführt,
- im Osten durch die Eschholzstraße,
- im Süden durch den Dorfbach Haslach, die Kleingärten zwischen Staudingerstraße und Dorfbach Haslach sowie den Sportplatz der Staudinger Schule und
- im Westen durch die Kleingärten zwischen Staudingerstraße und Dorfbach Haslach sowie die Spielplatzanlage am Marienmattenweg,

im Stadtteil Haslach
wird ein Bebauungsplan bestehend aus

1. der Planzeichnung vom 02. Oktober 2018
2. den textlichen Festsetzungen vom 02. Oktober 2018

Bezeichnung: Bebauungsplan „Feuerwache / Rettungszentrum“, Plan-Nr. 6-170,

beschlossen.

Maßgebend für die räumliche Abgrenzung des Geltungsbereichs ist bei einem Widerspruch zwischen dem Textteil der Beschreibung des Geltungsbereichs und der Planzeichnung die Planzeichnung vom 02. Oktober 2018.

§ 2 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 08.10.2018
Martin W. W. Horn, Oberbürgermeister

Der Bebauungsplan mit Begründung sowie der zusammenfassenden Erklärung nach § 10 a Abs.1 BauGB kann während der Dienststunden beim

BEKANNTMACHUNGEN

Stadtplanungsamt im Rathaus im Stühlinger, 5. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über den Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr

Die zur Verfügung stehenden Unterlagen sind auch im städtischen FreiGIS auf www.freiburg.de einsehbar.

Hinweis:

Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, den 29. März 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Zustellung an Personen mit unbekanntem Aufenthaltsort

An 23 Personen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, sind Bescheide gemäß § 11 Abs. 1 Verwaltungszustellungsgesetz für Baden-Württemberg (LVwZG) vom 03.07.2007 (GBl. S. 293) öffentlich zuzustellen. Mit der öffentlichen Bekanntmachung werden Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste eintreten können (§ 11 Abs. 2 LVwZG).

Die Personalien der betroffenen Personen sowie der Ort, an dem die Bescheide eingesehen werden können, werden in der Zeit vom 01.04.2019 bis 15.04.2019 an den Gemeindeverköndungstafeln im Rathaus der Stadt Freiburg und in den Rathäusern der Ortsverwaltungen öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg im Breisgau, den 29. März 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

22. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Güterbahnhof Nord 2. Teilabschnitt“

Das Regierungspräsidium Freiburg im Breisgau hat mit Schreiben vom 08.03.2019, AZ: 21 2511.1-10, die vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau am 05.02.2019 festgestellte 22. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Güterbahnhof Nord 2. Teilabschnitt“ gemäß § 6 Abs. 1 BauGB genehmigt.

Das ca. 9 ha große Plangebiet liegt im Stadtteil Brühl, im Westen des Güterbahnhofsareals.

Das Plangebiet entspricht dem Geltungsbereich des parallel laufenden Bebauungsplanverfahrens für die 1. Änderung des 2. Teilbebauungsplans Güterbahnhof Nord, Plan-Nr. 2-89.2a.

Das wesentliche Ziel der bisherigen Planung, im westlichen Bereich des Güterbahnhofsareals ein hochwertiges, attraktives Gewerbeareal mit Schwerpunkten auf universitätsnahe Forschungen, Technologie und Dienstleistungen zu realisieren, wird aufgrund der beschriebenen starken Nachfrage an innerstädtischem Wohnungsbau zu einer hochwertigen gemischten Nutzung gewandelt. Mit der geplanten Mischnutzung erfolgt eine schlüssige Fortsetzung der im östlichen und mittleren Bereich des Güterbahnhofsareals festgesetzten und teilweise bereits realisierten architektonisch anspruchsvollen Mischung aus Büronutzungen, Dienstleistungen, Einzelhandel und Wohnen. Darüber hinaus wird es auch künftig noch Möglichkeiten zur Unterbringung von innovativen Nutzungen geben.

In der derzeit geltenden Fassung der 16. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 vom 12.10.2018 sind im Plangebiet größtenteils gewerbliche Bauflächen dargestellt. Da wie beschrieben die Umwandlung eines Großteils des festgesetzten Gewerbegebiets in ein Mischgebiet erfolgt, ist ein paralleles Änderungsverfahren des Flächennutzungsplans erforderlich.

Für die Umsetzung der genannten städtebaulichen Zielsetzung für das Güterbahnhofsareal werden die gewerblichen Bauflächen im Geltungsbereich mit Ausnahme der Fläche um das denkmalgeschützte Betriebswagenwerk (BWW-Halle) als gemischte Bauflächen dargestellt. Im Bereich der BWW-Halle werden die Darstellungen der gewerblichen Baufläche an die Festsetzungen des rechtswirksamen 2. Teilbebauungsplans Güterbahnhof Nord angepasst. Diese sind bezüglich der Art der baulichen Nutzung nicht von der 1. Änderung des 2. Teilbebauungsplans betroffen. Die bestehenden Ausgleichsflächen bleiben hiervon unberührt. Zudem entfällt die Darstellung der örtlichen Hauptverkehrsstraße im Süden des Plangebietes.

Mit dieser Bekanntmachung wird die 22. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Güterbahnhof Nord 2. Teilabschnitt“ gemäß § 6 Abs. 5 BauGB rechtswirksam. Jedermann kann den Flächennutzungsplan, die Begründung und die zusammenfassende Erklärung beim Stadtplanungsamt, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, Telefon 0761/201-4173, einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Die 22. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Güterbahnhof Nord 2. Teilabschnitt“, das Plangebiet, die Begründung und die zusammenfassende Erklärung sind darüber hinaus im Internet unter www.freiburg.de/22-aenderung-fnp abrufbar.

Hinweis:

Folgende Verletzungen sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung der 22. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Güterbahnhof Nord 2. Teilabschnitt“ unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- Eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- Nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge.

Ist die 22. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Güterbahnhof Nord 2. Teilabschnitt“ unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 5 GemO i.V.m. § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der 22. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Güterbahnhof Nord 2. Teilabschnitt“ jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, den 29. März 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „1. Änderung des 2. Teilbebauungsplans Güterbahnhof Nord“, Plan-Nr. 2-89.2a

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über den Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „1. Änderung des 2. Teilbebauungsplans Güterbahnhof Nord“, Plan-Nr. 2-89.2a

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 6. März 2018 (GBl. S. 65, 73), des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634) und des § 74 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 5. März 2010 (GBl. S. 358, ber. S. 416) zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 21. November 2017 (GBl. S. 612, 613) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 26. Juni 2018 folgende Satzung beschlossen.

§ 1 Bebauungsplan und Geltungsbereich

Für den Bereich

der Flst.Nrn. 8324/39, 8324/42 (teilw.), 8324/58, 8324/59, 8324/63, 8324/88, 8324/89, 8324/94, 31039 (teilw.), 31074/3 und 31075 begrenzt

- im Norden durch die im 2. Teilbebauungsplan (Plan-Nr. 2-89.2) festgesetzten Ausgleichsflächen und das Gewerbegebiet GE C3 (Flst.Nrn. 8324/60, 31039/2 und 31074/2) sowie von Teilen der Ingeborg-Krummer-Schroth-Straße (Flst.Nr. 31039),
- im Osten durch die die im 1. Teilbebauungsplan (Plan-Nr. 2-89.1a) und 2. Teilbebauungsplan (Plan-Nr. 2-89.2) festgesetzten Mischgebiete MI I, MI II und MI III bzw. MI I und MI 2 (Flst.Nrn. 8324/24, 8324/37, 8324/60, 8324/64, 8324/65, 8324/76, 31079, 31080, 31081, 31082, 31082/1), das Grundstück des Blockheizkraftwerks (Flst.Nr. 8324/84) sowie von Teilen der Eugen-Martin-Straße (Flst.Nr. 8324/79)
- im Süden durch die Neunlindenstraße und
- im Westen durch die Güterbahnlinie Leutersberg - Gundelfingen

im Stadtteil Brühl-Beurbarung

wird ein verbindlicher Bauleitplan nach § 10 Abs. 1 BauGB bestehend aus

1. der Planzeichnung vom 26. Juni 2018
2. den Textlichen Festsetzungen vom 26. Juni 2018

Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „1. Änderung des 2. Teilbebauungsplans Güterbahnhof Nord“, Plan-Nr. 2-89.2a (Brühl)

beschlossen.

Maßgebend für die räumliche Abgrenzung des Geltungsbereichs ist bei einem Widerspruch zwischen dem Textteil der Beschreibung des Geltungsbereichs und der Planzeichnung die Planzeichnung vom 26. Juni 2018.

§ 2 Örtliche Bauvorschriften

Zusätzlich werden nach § 74 LBO für das in § 1 bezeichnete Gebiet folgende örtliche Bauvorschriften erlassen:

1. Dächer und Dachgestaltung

Zugelassen sind Flachdächer und flachgeneigte Dächer bis zu einer Dachneigung von 20 Grad. Ausnahmsweise zugelassen sind auch Sheddächer und Glasdächer mit einer stärkeren Dachneigung.

2. Werbeanlagen

2.1 Werbeanlagen sind am Gebäude anzubringen. Das Anbringen von Werbeanlagen oberhalb der Brüstung des 1. Obergeschosses, bei Gebäuden mit mehr als fünf Geschossen oberhalb der Brüstung des 2. Obergeschosses, ist nicht zulässig. Werbeanlagen mit wechselndem oder bewegtem Licht sind unzulässig.

2.2 Außerhalb der überbaubaren Grundstücksfläche ist auf jedem Grundstück nur eine Werbeanlage im Einfahrts- oder Zugangsbereich des Grundstücks als Werbeanlage an der Stätte der Leistung (Firmenname/Emblem) zulässig. Werbeanlagen außerhalb der Baugrenzen dürfen eine Höhe von 3,75 m und eine Größe von 3 m² nicht überschreiten.

Hinweis: Für Gebäude, die durch mehrere Firmen genutzt werden, ist ein Gesamtwerbekonzept zu erstellen.

3. Flächen für Stell- und Parkplätze, Lagerplätze, Wege, Zufahrten und Fahrrad- und Abfalltonnenstellplätze

Freistehende Abfalltonnenstandorte sind mit Pergolen zu überbauen; diese sind mit kletternden bzw. rankenden Gehölzen zu bepflanzen.

4. Einfriedigungen

Einfriedigungen zu den öffentlichen Flächen sind nur bis zu einer Höhe von 1,5 m zulässig.

§ 3 Ordnungswidrigkeiten

(1) Ordnungswidrig im Sinne von § 75 Abs. 3 Nr. 2 LBO handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den in § 2 genannten Vorschriften zuwiderhandelt.

(2) Ordnungswidrigkeiten können nach § 75 Abs. 4 LBO in Verbindung mit § 17 Abs. 1 und 2 OWiG mit einer Geldbuße geahndet werden.

§ 4 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 27.06.2018
(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Der Bebauungsplan mit Begründung sowie der zusammenfassenden Erklärung nach § 10 a Abs.1 BauGB kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im Rathaus im Stühlinger, 5. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über den Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr

Die zur Verfügung stehenden Unterlagen sind auch im städtischen FreiGIS auf www.freiburg.de einsehbar.

Hinweis:

Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, den 29. März 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau



Diese Flatterulme findet ein neues Zuhause

Am kleinen Bächlein im Dietenbachpark herrschte vergangenen Freitag reges Treiben: Schulkinder der Adolf-Reichwein-Schule in Haslach sowie vier Kinder des Kinder- und Jugendhauses Haslach halfen Baubürgermeister Martin Haag eifrig dabei, eine Flatterulme einzupflanzen. Bei den vielen helfenden Händen gab es gar nicht genug Schaufeln, die Haag an die Kinder verteilte. Jetzt ist sicher: Die Flatterulme, die 2019 zum Baum des Jahres erkoren wurde, wird wohl nicht so schnell davon flattern. Wie das GuT erklärte, soll sie noch in der kommenden Woche zu blühen beginnen. Die Ulme kann bis zu 40 Metern hoch wachsen. Dann wird sie den Dietenbachpark-Besuchenden schönen Schatten bieten. (Foto: A. J. Schmidt)

Hilfe, wenn die Seele streikt

Tage der Begegnung des Gemeindepsychiatrischen Verbunds

Für viele Menschen mit psychischen Erkrankungen ist es sehr schwierig, ihre Beeinträchtigungen offen anzusprechen oder nach Hilfen zu fragen. Auch wenn durch die intensive Aufklärung zur Erkrankung Depression eine größere Öffentlichkeit entstanden ist, bestehen für viele andere psychische Erkrankungen wie beispielsweise Psychosen oder bipolare Erkrankungen nach wie vor Vorurteile. Um diese zu vermindern, laden viele Einrichtungen des Gemeindepsychiatrischen Verbunds (GPV) mit den Tagen der Begegnung vom 5. bis zum 27. April zum Kennenlernen ein.

Der GPV engagiert sich seit sieben Jahren für eine Verbesserung der Unterstützungen von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in Freiburg. Im GPV sind neben Leistungsträgern viele Einrichtungen der (sozial-)psychiatrischen Versorgung vertreten. Gemeinsam mit Psychiatrie-Erfahrenen und Angehörigen werden die Angebote in Freiburg immer wieder darauf überprüft, ob sie ausreichen und in ihrer Form den Wünschen von psychisch erkrankten Menschen entsprechen.

Bei den Tagen der Begegnung stellen sich folgende Einrichtungen vor: Selbsthilfe mit Köpfchen, die Freiburger Hilfsgemeinschaft mit dem Club 55, die Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle mit den Patientenfürsprechern, der Sozialpsychiatrische Dienst, Haus Landwasser und Haus Vogelsang sowie ANKER / MAKS als Gasteinrichtung.



EINRICHTUNGEN STELLEN SICH VOR

Freitag, 5. April

• **Arbeitskreis Leben e. V.**
Infos zur Einrichtung:
www.ak-leben.de
Talstr. 29, über Foyer
Marienhaus 15–18 Uhr

• **Haus Landwasser**
www.haus-landwasser.de
Wirthstr. 13 13–17 Uhr

Dienstag, 9. April

• **ANKER / MAKS:** Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Suchtkranken
www.maks-freiburg.de
Kartäuserstr. 77 9.30–12 Uhr

• **Freiburger Hilfsgemeinschaft e. V.**
www.fhgev.de
Schwarzwaldr. 9 15–19 Uhr

Donnerstag, 11. April

• **Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle mit Patienten-**

fürsprechern (IBB)

www.freiburg.de/ibb
Escholstr. 86, 1. OG
16–18.30 Uhr

Freitag, 12. April

• **Sozialpsychiatrischer Dienst Spdi**
www.diakonie-freiburg.de
Holzmarkt 8 14–18 Uhr

Dienstag, 23. April

• **Selbsthilfe mit Köpfchen e. V.**
www.smkev.de
Schwabentorring 2 (Freiburger
Zentrum für Engagement)
17–19.30 Uhr

Samstag, 27. April

• **Haus Vogelsang**
www.haus-vogelsang.com
Im Vogelsang 1, Günterstal
14–17 Uhr

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei.

IBB mit neuen Sprechzeiten

Menschen mit psychischen Erkrankungen – aber auch ihre Angehörigen – haben es nicht immer leicht, die richtigen Hilfen für sich zu finden oder Beschwerden zu ihrer Behandlung oder Betreuung vorzubringen. Kostenfrei und unabhängig können sie sich in der Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB-Stelle) oder bei den Patientenfürsprechern informieren und individuell beraten lassen. Für Beschwerden können zusätzlich die Mitarbeitenden der Patientenfürsprecher genutzt werden.

Ab sofort gelten hier neue Sprechzeiten: Jeden Donnerstag von 16 bis 17 Uhr gibt es die Möglichkeit, sich bei Beschwerden im psychiatrischen Versorgungssystem im vertraulichen Einzelgespräch an die Patientenfürsprecher zu wenden. Im Anschluss von 17 bis 18 Uhr kann man seine Anliegen und Fragen mit Psychiatrieerfahrenen, Angehörigen und Personen mit professionellem Hintergrund besprechen. Anfragen und Beschwerden werden vertraulich behandelt. Eine Rechtsberatung kann nicht erfolgen.

Kontakt

Escholstr. 86, 1. OG (erreichbar mit den Stadtbahnlinien 1, 2, 3, 4; Haltestelle Escholstraße)

• Patientenfürsprecher

Sprechzeit: Do 16–17 Uhr, Tel. 208-8776 (Anrufbeantworter), E-Mail: patientenfuesprecher@stadt.freiburg.de

• IBB-Stelle

Sprechzeit: Do 17–18 Uhr, Tel. 201-3639 (Anrufbeantworter), E-Mail: ibb@stadt.freiburg.de

Aktionstag für Mädchen

AK Mädchen lädt am 6. April zur Geburtstagsfeier ein

Der AK Mädchen feiert sein 40-jähriges Jubiläum. Mitarbeiterinnen aus den Jugendfreizeitanstalten gründeten den Arbeitskreis 1979, der sich seitdem für die Interessen und Bedürfnisse von Mädchen und jungen Frauen einsetzt. Zum feierlichen Anlass laden sie am Samstag, 6. April, alle Mädchen und junge Frauen ab zehn Jahren zum Mädchenaktionstag ins Haus der Begegnung Landwasser ein.

Zwischen 14 und 18 Uhr wird ein buntes Programm zum Mitmachen und zum Chillen geboten: Beim Rap-Workshop oder Streetdance/Hip-Hop können sich die Teilnehmerinnen nach Herzenslust austoben, sie können aber auch an chemischen Experimenten teilnehmen, Mangas zeichnen, Stoffbeutel in der Siebdruckwerkstatt bedrucken oder sich beim magischen Quidditch-Spiel auspowern. Natürlich gibt es auch Informations- und Mitmachstände zu Themen wie „Mein Körper und ich“ und „Geschlecht und sexuelle Orientierung“. Wer es lieber etwas ruhiger mag, kann sich Mädchen-Kurzfilme anschauen oder sich in der Retro-Gaming-Ecke vergnügen.

Der AK Mädchen übernimmt eine wichtige Aufgabe in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Mitarbeiterinnen organisieren vielfältige Projekte für Mädchen, vertre-

ten deren Interesse auch auf öffentlicher und politischer Ebene und stehen Mädchen und jungen Frauen bei Themen wie Sexualität, Gesundheit und Körper, Schule, Ausbildung und Beruf und vielem mehr zur Seite. Am Donnerstag, 9. Mai, findet eine weitere Veranstaltung im E-Werk statt. Dort wird das Fachforum Mädchenarbeit zwischen 9.30 bis

13 Uhr tagen. Sie ist offen für Pädagoginnen aus der Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen und allen anderen interessierten Frauen.

Weitere Infos gibt es auf www.freiburgXtra.de oder auf Facebook „Mädchenaktionstag“

Der Eintritt kostet zwei Euro. Von 14–18 Uhr findet das vielseitige Programm im Haus der Begegnung Landwasser, Habichtweg 48, statt.

Mitplanen beim Spielplatz für alle

Beteiligungsverfahren zum Dietenbachpark

Der Kinderspielplatz im Dietenbachpark hat schon einige Jahre auf dem Buckel. Jetzt soll er erneuert – und zum Mehrgenerationenplatz umgebaut werden.

Zukünftig sollen alle Altersgruppen auf dem alten Spielplatz im Dietenbachpark zu Spiel und Spaß herkommen können. Damit die Mitarbeitenden des Garten- und Tiefbauamts (GuT) auch wissen, was sich künftige Nutzerinnen und Nutzer wünschen, laden sie am Mittwoch, 10. April, ab 16.30 Uhr zu einem

Beteiligungsprojekt ein.

Um 16.30 Uhr geht es für die Kleinen los: Die Kinder können den Planerinnen und Planern des GuTs mitteilen, wie sie sich den Spielplatz zukünftig wünschen. Ab 18 Uhr sind dann die Jugendlichen und Erwachsenen an der Reihe. Auch sie können ihre Anregungen und Ideen einbringen. Ende der Veranstaltung ist gegen 20 Uhr vorgesehen.

Im Mai soll es ein zweites Treffen geben, voraussichtlich am Donnerstag, 23. Mai, um 16.30 Uhr. Dort wird das bis dahin erarbeitete Konzept vorgestellt.

Frauen und die Kirche

Veranstaltung zu 100 Jahre Frauenwahlrecht

Anfang April findet die letzte Lesung der Veranstaltungsreihe „100 Jahre Frauenwahlrecht... und wie geht's weiter?“, die von der Stelle zur Gleichberechtigung der Frau organisiert wurde, statt. Zum Abschluss geht es um Frauen und die Machtfrage in der Katholischen Kirche.

Am Dienstag, 2. April, wird die Journalistin und Autorin Christiane Florin ab 19 Uhr über die Themen Mitbestimmung, Mitgestaltung und Partizipation sprechen. Über

Begriffe also, die mit der Einführung des aktiven und passiven Wahlrechts für Frauen bedeutsam wurden, und um die Frage, inwiefern diese Einzug in die Katholische Kirche gefunden haben. Christiane Florin wird zudem aus ihrem Buch „Weiberaufstand“ vorlesen, in dem sie erklärt, warum Frauen mehr Macht in der Katholischen Kirche brauchen.

Termin: Di, 2.4., 19 Uhr, Kath. Akademie, Wintererstr. 1. Eintritt 6, erm. 3 Euro.

Weitere Infos unter www.katholische-akademie-freiburg.de

Projektfonds: Jetzt bewerben!

Bürgerschaftliche Aktivitäten sind so vielfältig und bunt wie das Leben, sie tragen viel zur Entwicklung und Lebenswürdigkeit von Freiburg bei. Dabei bringen die Engagierten nicht nur Zeit ein, sondern oft auch eigenes Geld, um Aktivitäten oder kleinere Projekten umsetzen zu können. Das beginnt bei Fortbildungen, geht über das Erstellen von Flyern und endet nicht beim Bürobedarf. Um den Kostenaufwand zu begrenzen und das bürgerschaftliche Engagement (BE) nicht an 300 Euro scheitern zu lassen, wurde der Freiburger Projektfonds geschaffen.

Ab sofort können sich Gruppen, Initiativen und Vereine um eine finanzielle Förderung für ihre Aktivitäten oder Projekte bewerben. Die Antragsfrist endet am Freitag, 12. April. Insgesamt stehen jährlich 5000 Euro zur Verfügung; pro Antrag können bis zu 500 Euro vergeben werden. Für Anträge wurde auf der städtischen Homepage ein Online-Formular eingerichtet: www.freiburg.de/engagement.

Über die Vergabe der Mittel beraten die städtische Stabsstelle BE sowie die fünf Einrichtungen im Freiburger Zentrum für Engagement: FARBE e.V., Freiwilligen-Agentur, Projektstelle BE, Selbsthilfebüro und der Treffpunkt Freiburg. Diese Einrichtungen stehen auch für Anfragen und zur Unterstützung gerne zur Verfügung.

Infos zum Projektfonds gibt es bei der Projektstelle BE (ehem. Agenda-Büro; Tel. 7 67 85 11, E-Mail: projektstelle-be@freetnet.de

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 29. MÄRZ BIS 12. APRIL 2019



Gemeinderat & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in Gebärdensprache bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an stocker@stadt.freiburg.de angemeldet werden. Wer ein entsprechendes Hörgerät trägt, kann die induktive Höranlage im Ratssaal nutzen.

Umweltausschuss Mo, 1.4.

1) Klimaschutzbilanz für 2015 und 2016, 2) Photovoltaik-Kampagne „Dein Dach kann mehr!“, Erste Bilanz, 3) Geförderte VAG-Verkehrsprojekte aus Konzessionsabgabe, 4) Kommunales Artenschutzkonzept, 5) Bio-Musterregion Freiburg Großer Sitzungssaal Bestandsgebäude RiS (Fehrenbachallee 12) 16.15 Uhr

Kulturausschuss Di, 2.4.

1) Jahresprogramm des Kulturamtes 2019, 2) Benennung von Straßen, Wegen und Plätzen, 3) Jahresbericht der Städtischen Museen Freiburg 2018, 4) Digitalisierung der Sammlungsbestände der Städtischen Museen Freiburg und Einrichtung einer Online-Sammlung 16.15 Uhr

Bau- und Umlegungsausschuss Mi, 3.4.

1) Bebauungsplan „Weihermaten“, Kappel: Aufstellungsbeschluss, 2) Sanierung Dreisamhalle Ebnet: Baubeschluss 16.15 Uhr

Gemeinderat Di, 9.4.

1) Doppelhaushalt 2019/2020: Grundsatzreden der Fraktionen, Fraktionsgemeinschaften und Gruppierung, 2) Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2019/2020: 3. Lesung mit Beschlussfassung über haushaltsrelevante Drucksachen, Fraktionsanträge, Finanzplanung und den Stellenplan Neuer Ratssaal des Rathauses (Rathausplatz 2–4) 14 Uhr

Sozialausschuss Do, 11.4.

1) Situation Alleinerziehender in Freiburg: Interfraktioneller Antrag, 2) Anwendung des Gewaltschutzkonzeptes in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, 3) Bürgerchaftszentrum Weingarten Neuer Ratssaal des Rathauses (Rathausplatz 2–4) 16.15 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 29.3.

Die Bartholomäusnacht 19.30 Uhr
Ich weiß, was du '69 getan hast 20 Uhr
Uli Masuth: Mein Leben als ICH 20.15 Uhr

Sa, 30.3.

Musikalische Schnitzeljagd 15 Uhr
Unter vier Augen: Face to Face 16/16.30/17/17.30 Uhr
Die Verwandlung 18 Uhr
LaLeLu A-cappella-Comedy: Die Schönen und das Biest 19.30 Uhr
Factory 20 Uhr
Ohrklang: Ton liebt Kunst 20.15 Uhr

So, 31.3.

6. Kammerkonzert 11 Uhr
Die Verwandlung 16 Uhr
Unter vier Augen: Face to Face 16/16.30/17/17.30 Uhr
Die Fledermaus 18 Uhr

Mo, 1.4.

Babykonzert: Babygrooves 15 und 16.30 Uhr

Di, 2.4.

Babykonzert: Babygrooves 10 Uhr
Ballyturk 20 Uhr
Art of... Making More Money 20.15 Uhr

Mi, 3.4.

Glupsch 10 Uhr
Onkel Wanja 20 Uhr
Alice Schwarzer 20.15 Uhr

Do, 4.4.

Gabriele Krone-Schmalz: Eiszeit 19.30 Uhr
Heim und Flucht Orchester 21 Uhr

Fr, 5.4.

Die Fledermaus 19.30 Uhr
The Quiet (Premiere) 20 Uhr

Sa, 6.4.

Masterclass 12 Uhr
Alice sagt, Senf ist ein Vogel 15 und 17 Uhr
Das Nibelungenlied 19 Uhr



Gemeinderat: Schlusspurt zum Haushalt – Dritte Lesung am 9. April

Gut zwei Milliarden Euro umfasst der Haushaltsentwurf für die Jahre 2019 und 2020. 6,3 Millionen Euro haben die Fraktionen als Änderungen in der zweiten Lesung bereits beschlossen. In der abschließenden Dritten Lesung stehen jetzt noch die Einsparvorschläge der Verwaltung, die strittig gestellten Änderungsanträge der Fraktionen, die Haushaltsreden der Fraktionen sowie die Haushaltssatzung selbst auf der Agenda. Die Dritte Lesung findet am 9. April im Neuen Ratssaal des Innenstadtrathauses statt. Wegen der umfangreichen Tagesordnung beginnt sie bereits um 14 Uhr. Alle Interessierten sind immer herzlich eingeladen. (Foto: A. J. Schmidt)

The Quiet 20 Uhr

Hartholz 22 Uhr

So, 7.4.

Körper Lab III / GAGA 10 Uhr
Alice sagt, Senf ist ein Vogel 15 und 17 Uhr

La Bohème 18 Uhr

Factory 19 Uhr
Guten Tag. Ich bin ein Schnitzel 20.30 Uhr

Di, 9.4.

Ballyturk 20 Uhr

Mi, 10.4.

Theatertreff 19 Uhr
Onkel Wanja 20 Uhr
Rainer Bielfeldt 20.15 Uhr

Do, 11.4.

Glupsch 10 Uhr
Die Bartholomäusnacht 19.30 Uhr
Konturen der nächsten Gesellschaft 20.15 Uhr

Fr, 12.4.

Time to Share Movements 18.30 Uhr
Don Giovanni (Premiere) 19.30 Uhr
Ich weiß, was du '68 getan hast 20 Uhr

WOGER: Wie ein neues Lied in Trouba Dur 20.15 Uhr

Städtische Museen

Augustinermuseum / Haus der Graphischen Sammlung
Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di–So 10–17 Uhr

Spotlights

• „Figuren aus Stein – die Münsterskulpturen“ So, 31.3. 11 Uhr

• Kunstpause – Andachtsbilder Mi, 3.4. 12.30 Uhr

• Highlights des Augustiner museums So, 7.4. 11 Uhr

• Kunstpause – Lucas Cranachs Schmerzensmann Mi, 10.4. 12.30 Uhr

Konzerte

• Orgelmusik im Augustinermuseum Sa, 30.3. und 6.4. 12 Uhr

Familien und Kinder

• Familiennachmittag – Der Höllenhund und seine rätselhaften Freunde So, 31.3. 14 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen

• To Catch a Ghost bis 24.3.2019

Führungen

• kunst:dialoge zu Rudolf Großmann Sa, 30.3. 15 Uhr
Di, 9.4. 11 Uhr

• Die Sammlung im Fokus So, 31.3. 15 Uhr

• After Work – Wilhelm Lehbruch Do, 4.4. 18 Uhr

• Frühkunst – Max Pechstein Fr, 5.4. 7.15 Uhr

• Die Sammlung im Fokus So, 7.4. 15 Uhr

Familien und Kinder

• Schmuckworkshop – Der weiße Schmuck der Kalahari Sa, 6.4. 15 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Führungen

• Kurzgeschichten – Musée sentimental Fr, 5.4. 12.30 Uhr

• Kurzgeschichten – Stadtbild und Stadtentwicklung Fr, 12.4. 12.30 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen

• Tales & Identities: Deine Entscheidung – Deine Geschichte bis 30.6.2019

Führungen

• Auf Tauchföhlung Sa, 30.3. 16 Uhr

• Insiderwissen – Von Kindheit an? Mi, 3.4. 12.30 Uhr

• Blick hinter die Kulissen – Tales & Identities Fr, 5.4. 16 Uhr

Events

• Matinee – Alles nur Barbaren? So, 7.4. 11 Uhr

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

Familien und Kinder

• Eier bringen Glück (Familiennachmittag) Sa, 30.3. 15 Uhr

• Ein Blick hinter die Kulissen Do, 4.11.4. 12.30 Uhr

• Familienführung: Hahn und Henne im Museum Fr, 5.4. 15 Uhr

• Familienführung: Was schlüpft denn da? So, 7.4. 11 Uhr

Kunsthau 16

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.de/kunsthau16

Ausstellungen

• Erika Klaphake – Modezeichnerin 30.3 bis 28.4.

Städtische Bäder

Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter www.badeninfreiburg.de

Faulerbad

Faulerstr. 1, Tel. 2105-530
Mo/Di/Do 6–8 Uhr/13–22 Uhr
Mi 6–8 Uhr/13–23 Uhr
Fr 8–12 Uhr
(nur Senioren und Schwangere) 13–22 Uhr

Sa 8.30–10.30 Uhr (nur Frauen) 10.30–19 Uhr
So 9–18 Uhr

Haslach

Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520
Das Hallenbad Haslach hat wegen Revisionsarbeiten vom 25.3.–5.5.19 geschlossen.

Westbad

Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510
Mo/Mi/Fr 10–21 Uhr
Di/Do 7–21 Uhr
Sa/So 10–18 Uhr

Hochdorf

Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550
Mo/Mi geschlossen
Di/Do 15–20 Uhr
Do 9.30–11 Uhr
(nur Senioren und Schwangere)

Fr 15–18 Uhr (Kinder-Spielnachmittag) 18–21 Uhr
(abgetrennte Schwimmer-Bahnen)

Sa 12–18 Uhr

So 8.30–13 Uhr

Lehen

Lindenstraße 4, Tel. 2105-540
Di/Do 14–18 Uhr
Mi 14–17 Uhr
Fr 14–20 Uhr
Sa 10–18 Uhr

Keidel-Mineral-Thermalbad

An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 www.keidelbad.de
täglich 9–22 Uhr

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramme

• Kreuzfahrt durch die Galaxis samstags 19.30 Uhr

• Der grüne Planet dienstags 19.30 Uhr

• Der Sternenhimmel des Monats: „Ultima-Thule im Blick der Raumsonde New Horizons“ Mo, 1.4. 19.30 Uhr

• Zeitreise – Vom Urknall zum Menschen Sa, 6.4. 19.30 Uhr

Familienprogramme (8+)

• Reise durch die Nacht samstags 15 Uhr

• Die Sonne – Stern des Lebens sonntags 16.30 Uhr

• Schwarze Löcher mittwochs 15 Uhr

Kinderprogramme

• Robbi startet durch sonntags 15 Uhr

• Abenteuer Planeten freitags (ab April) 15 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr

Online Deutsch lernen Mi und Do 14–16 Uhr

SprachCafé Deutsch Mi und Do 16–18 Uhr

Gamingnachmittag für Kinder Mi und Do 15–17 Uhr

Spanische Geschichten (ab 3 Jahren) Do, 28.3./11.4. 16 Uhr

eReader – so geht's! Onleihe-Sprechstunde Fr, 29.3. 17.30 Uhr

Der IT-Scout kommt! Di, 2.4./9.4. 15–17 Uhr
Di, 3.4./10.4. 10–12 Uhr

„Die Gedankenpfade eines Asperger-Autisten“ (Vortrag) Di, 2.4. 20 Uhr

Vorlesestunde für Kinder Mi, 3.4. 16 Uhr

„Musik im Gespräch“: Komponieren für Schülerinnen und Schüler Fr, 5.4. 17 Uhr

Lesekreis Französische Literatur Di, 9.4. 16 Uhr

InfoScout – Schülersprechstunde nach Absprache Fr, 12.4. 14.30–16.30 Uhr

Stadtbibliothek Haslach Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr, 13–18 Uhr

Die halbe Vorlesestunde mittwochs 17 Uhr
Freies Spielen Di–Fr 15–18 Uhr
Freiburger eSport-Treff Fr, 5.4. 17 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald

Falkenbergstraße 21, Tel. 201-2280, Di–Do 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, Fr 10–13 Uhr
Vorlesestunde Mi, 10.4. 16 Uhr

Kinder- und Jugendmediothek (KiJuM) Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr
Freitagbasteln freitags 16 Uhr

Frühlingszeit – Vorlesezeit dienstags 16 Uhr

Gaming-Nachmittag mittwochs 16 Uhr

Bilderbuchkino „Helma legt los“ Mo, 1.4. 16 Uhr

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 68 95 10, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr.

Ausstellungen

„Bild und Wort“ bis 31.3.

Veranstaltungen
Pille, Spirale, und was noch? Verhütungsmethoden für Frauen (6 Euro) Mi, 3.4. 19.30 Uhr

Ich bin o.k./Du bist o.k. – Einführung in die Transaktionsanalyse (6 Euro) Do, 4.4. 19.30 Uhr

Hilde Domin – eine Annäherung Do, 4.4. (6 Euro) 20 Uhr

Guck mal, Kunst! Ein kreatives Kunst-erlebnis für Kinder ab 6 (20 Euro) Fr, 5.4. 15 Uhr

„Sensitive – the untold story“ Mo, 8.4. 19.30 Uhr

Exkursionen

Historix-Tours: Freiburg kompakt (Treffpunkt: VHS im Schwarzen Kloster) Mi, 10.4. 18 Uhr

Brauerführung (Hausbrauerei Feierling, 12 Euro) Do, 11.4. 16.30 Uhr

Dies & Jenes

Wegweiser Bildung

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, web@bildungsberatung-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung, fachspezifischer Anbieter:

• Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 10–11 Uhr

• Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 3. Donnerstag im Monat 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung unter suedbaden@regionalbuero-bw.de

• Bildungsberatung auf Arabisch, Amt für Migration und Integration jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr

• Bildungsberatung auf Farsi/Dari, FAIRburg e.V. jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 15–17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof

Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Das Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

Ausstellungen
Wild und Jagd – Grenzgänge zwischen Kultur und Natur bis 22.9.2019

Veranstaltungen
Fahrradexkursion und Pflanzaktion im Mooswald Sa, 30.3. 9.30–12.30 Uhr

Bootstour mit selbstgebauten Weißtannenbooten Sa, 30.3. 11 Uhr

Fräulein Brehms Tierleben So, 31.3. 14 und 16 Uhr

Sonntagswerkstatt: Aus Holzkisten Insektenhotels bauen So, 31.3. 14–18 Uhr

Grünholzwerkstatt: Der Grünholzhocker – frisch aus dem Wald Di, 2.4. ganztägig

Wälder der Welt – Peru So, 4.4. 11–17 Uhr

1

Besondere Atmosphäre in einem besonderen Haus

Die Richard-Mittermaier-Schule hat den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung – Teil 25 der Serie „Schule im Blick“

Wer als Besucher die Richard-Mittermaier-Schule in der Wiehre betritt, staunt gleich zweimal. Zum einen über das einzigartige Gebäude, das Lycée Turenne. Zum anderen



über die dort herrschende Stimmung. „Ich bekomme immer wieder zu hören, dass bei uns eine besondere Atmosphäre herrscht, und das freut uns natürlich“, sagt Stefanie Großmann, die das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung leitet.

Diese besondere Atmosphäre, die den Besuchern auffällt, ist von einer gegenseitigen Wertschätzung geprägt. „Alle, auch die Schülerinnen und Schüler untereinander, gehen bei uns grundsätzlich sehr nett miteinander um“, sagt Stefanie Großmann. „jeder kennt jeden, und es ist ganz klar, dass jeder so akzeptiert wird, wie er ist.“ Das ermöglicht nicht nur einen herzlichen und fairen Umgang miteinander, sondern kommt auch der Entwicklung der Kin-



Laufen tut gut: Diese Schülergruppe der Richard-Mittermaier-Schule trainiert gemeinsam für den Freiburg-Marathon am 7. April. (Foto: S. Kanis)

der zugute. „Wir haben das Ziel, jedem Kind gerecht zu werden, ganz egal, welche individuellen Bedürfnisse es hat“, sagt Großmann.

Von der 1. Klasse bis zur Berufsschule – die rund 110 Schülerinnen und Schüler der Richard-Mittermaier-Schule decken alle Altersstufen ab. Sie verbringen alle mindestens zwölf Schuljahre hier, auch das ist ein wichtiger Faktor für das Gemeinschaftsgefühl. „Wir lernen nicht nur die Kinder und ihre Fähigkeiten sehr gut kennen in dieser Zeit, sondern auch

die Eltern – und diese uns. Das schafft Vertrauen und eine gute Basis für die Zusammenarbeit“, sagt Großmann. Auch bei den rund 45 Sonderpädagogen und Fachlehrerinnen und Fachlehrern herrscht wenig Fluktuation. Wer einmal dort arbeitet, bleibt. Nicht alle von ihnen unterrichten in der Stammschule im Lycée Turenne: Zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Richard-Mittermaier-Schule besuchen Kooperations- oder Inklusionsklassen an anderen Freiburger Schulen und werden dort von den dafür qualifizierten

Pädagogen begleitet.

Viel Leben bringen neben den Schülerinnen und Schülern auch die jungen Menschen ins Schulhaus, die gerade ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren. „Das sind sieben Männer und Frauen, die für uns sehr wichtig sind“, sagt Großmann. Die FSJler unterstützen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise beim Anziehen oder Essen und helfen auch im Unterricht. Nicht wenige entscheiden sich nach ihrem FSJ in der Richard-Mittermaier-Schule dafür, Sonderpädagogik zu studieren.

Stefanie Großmann hat ein sehr klares Bild davon, wie sie und das Kollegium ihre Schützlinge ins Leben nach der Schule schicken wollen: als junge Erwachsene, die selbstbewusst und zuversichtlich sind, Freude im Alltag haben und um ihre Stärken wissen. „Wir entlassen die jungen Leute erst dann, wenn wir wissen, wo und wie es mit ihnen weitergeht, also beispielsweise die Themen Wohnung und Arbeit geklärt sind“, sagt die Schulleiterin. Ziel sei es, die Schülerinnen und Schüler darin zu befähigen, ein eigenständiges Leben zu führen. „Darauf arbeiten wir hin, und das macht den Charme unseres Berufs aus“, sagt Großmann. Die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes wird zweimal im Jahr mit den Eltern besprochen und evaluiert.

Externe Partner sind ein wesentlicher Baustein für den Schulalltag in der Richard-Mittermaier-Schule. Egal ob Besuche oder Praktika bei Unternehmen in der Region, ein Vormittag im Sternwald mit dem Förster oder Kooperationen mit anderen Schulen – Partnerschaften werden rege gepflegt. „Wir haben es unseren engagierten Kolleginnen und Kollegen zu verdanken, dass wir so viele und tolle Kontakte haben“, sagt Stefanie Großmann. Das ermögliche, den Schülerinnen und Schülern ein sehr vielfältiges Programm anbieten zu können.

Nicht alltäglich für ein SBBZ ist, dass es eine SMV gibt. „In diesem Gremium übernehmen die Schülerinnen und Schü-

ler Verantwortung nach ihren Möglichkeiten“, erklärt Stefanie Großmann. Sie organisieren beispielsweise gemeinsam mit den Vertrauenslehrern die Schulversammlung, die etwa viermal im Jahr stattfindet.

In einer Schule, der eine lebendige Gemeinschaft so wichtig ist, wird natürlich auch viel gefeiert. Jede Stufe veranstaltet einmal im Jahr einen Elternnachmittag, die Schülerinnen und Schüler lieben ihre Weihnachtsfeier, und im Sommer treffen sich alle beim großen Schulfest im schönen Innenhof des Lycée Turenne. Dieses Jahr wird am 25. Mai zusätzlich Jubiläum gefeiert: Die Richard-Mittermaier-Schule wird 20 Jahre alt.

STECKBRIEF

Richard-Mittermaier-Schule
Schützenallee 31
79102 Freiburg-Wiehre
www.freiburg-rms.de

Leitung: Stefanie Großmann
Lernende: 120
Lehrende: 45

Besonderheiten:

- Individuelle Entwicklungsplanung
- Inklusionsklassen an der Reinhold-Schneider-Schule und der Grundschule Holzhausen
- Kooperationsklassen an der Mühlmattengrundschule, der Emil-Thoma-Realschule und der Lessing-Realschule
- SMV
- Außerschulische Kooperationspartner in der Projektwoche und bei Arbeitsgemeinschaften
- Ausbildungsschule für Lehramtsanwärter
- Arbeitsstelle für Freiwilligendienst

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick

Und ewig dreht sich das Hamsterrad

In „Onkel Wanja“ zeigt Schauspieler Henry Meyer seine verzweifelte, melancholische Seite

Die Premiere hat er schon hinter sich, da wird sich auch gleich auf die neue Rolle eingestimmt. Henry Meyer, 56, verkörpert den mit dem Leben zu tiefst unzufriedenen, ja fast schon gequälten und innerlich gehetzten Onkel Wanja im gleichnamigen Stück.

Er ist der Verwalter des Gutshofs, auf dem die Handlung in vier Akten spielt und der dem Professor Serebrjakow gehört. Auch Onkel Wanja ist bereits Ende 50, zutiefst unglücklich. Er ist ein Mann, der nicht versteht, wo sein Leben geblieben ist. „Das traurige an Onkel Wanja ist, dass er schließlich zur Erkenntnis kommt, sich aber doch nichts ändern wird“, sagt Meyer. Er bleibt also im Hamsterrad seines Lebens gefangen. „alles bleibt beim Alten“.

Dabei ist der Onkel, auch Wojnzkij genannt, nicht die einzige Figur in dem Theaterstück von Tschechow, die sich scheinbar im Kreise dreht und lieber in dem verzweifelt Seelenzustand, in dem sich scheinbar alle Charaktere befinden, verharren bleibt, als einen Ausbruch zu wagen. Da ist Sonja, die Tochter des Professors und Gutshofbesitzers und rechtmäßige Eigentümerin des Guts, noch die Figur mit der größten Utopie. Doch ihre heimliche Liebe zum Bezirksarzt Astrow wird von diesem nicht erwidert.

Auch auf dem Hof leben Maria, die Mutter von Onkel Wanja und der ersten Frau des Professors, sowie Marina, eine alte Kinderfrau. Ihr monoto-



Beeindruckend: Henry Meyer als „Onkel Wanja“. (Foto: B. Hupfeld)

nes Landleben kommt bei der Ankunft des Professors aus der Stadt und seiner neuen Frau plötzlich gehörig in Bewegung. Während sich der mittlerweile im Ruhestand befindende Professor mit seiner zweiten Frau

auf dem Land niederlassen will, da die Ausgaben in der großen Stadt, die er sich jahrelang nur dank der treuen Arbeit von Wanja und den anderen auf dem Hof hat leisten können, begeistert die ihn begleitende

Jelena scheinbar die Herzen der Männer im Sturm. Sowohl Wojnzkij als auch der Arzt Astrow finden großen Gefallen an der jungen und sehr schönen Frau aus der Stadt.

Am interessantesten an der Inszenierung von Peter Carp ist wohl seine sehr naturalistische, minimalistische Art. Wie Henry Meyer erzählt, werden Wut- und Verzweiflungsausbrüche auf der Bühne nicht etwa durch große Gesten und heulenden Tonfall gespielt. Vielmehr wird die Aussage in den Vordergrund gestellt, das Publikum soll das Gefühl bekommen, selbst von der Verzweiflung der Darstellenden betroffen zu sein. Vieles bleibt unausgesprochen zwischen den Figuren im Raum stehen, sei für den Zuschauenden aber dennoch erkennbar.

Um seine Rolle authentisch auf die Bühne bringen zu können, musste Meyer sich einleben in die Gedanken- und Gefühlswelt des Onkels. „Da muss man aufpassen, nicht selbst zu depressiv zu werden“, sagt er. „Besonders, wenn man melancholisch veranlagt ist wie ich.“ Das gute an seinem Beruf als Schauspieler ist es jedoch, dass man gar nicht die Möglichkeit hat, allzu lang in einer so trüben Stimmung zu verharren, denn gleich schon ruft das nächste Stück. Im Mai ist er in „Die Küche“ von Arnold Wesker zu sehen. Bis dahin bleiben aber noch genügend Aufführungen im bereits sehr gut laufenden Onkel Wanja.

Aufführungen im April:
Mi, 3./10.4., 20 Uhr, Mo, 22.4., 19 Uhr, und Do, 25.4., 20 Uhr.
Alle weiteren Termine gibt es unter www.theater-freiburg.de

Von der Wüste bis zum Regenwald

Thementag Peru im Waldhaus am 7. April



Peru: Alltag am Fluss.

(Foto: A. Brox)

Unter dem Titel „Wälder der Welt“ widmet sich das Waldhaus Freiburg seit Jahren den unterschiedlichsten Regionen dieser Erde und informiert über die Wälder, ihre Nutzung und Bedrohungen. Am Sonntag, 7. April, steht im Waldhaus jetzt das südamerikanische Land Peru mit seinen riesigen und außergewöhnlich artenreichen Waldgebieten auf dem Programm. Peru verfügt über die zweitgrößte Waldfläche in Lateinamerika und den weltweit viertgrößten Bestand an tropischem Regenwald. Allerdings gehen jedes Jahr riesige Waldflächen durch illegalen Holzeinschlag verloren. Dadurch sind Lebensräume der indigenen Bevölkerung, aber auch unzähliger Tier- und Pflanzenarten bedroht.

Experten und Engagierte vom Eine-Welt-Forum und der Infostelle Peru geben einen Einblick in Naturräume, Forstwirtschaft und Kultur Perus. Die Forstökologin und gebürtige Peruanerin Viviana

Horna berichtet zunächst über die Naturräume von den Küstenwäldern über das Hochgebirge bis zum Amazonas. Zwei Vorträge widmen sich dann der Bedrohung des amazonischen Regenwalds und dem Projekt einer kommunalen Klimapartnerschaft mit dem Distrikt Megantoni vor, einem großen Natur- und Indigenenreservat im Amazonasgebiet.

Wälder der Welt im Waldhaus Sonntag, 7. April, 11-17 Uhr

- 11.00 Uhr: Begrüßung
- 11.15 Uhr: Lichtbildvortrag: Naturwälder und Forstwirtschaft in Peru
- 12.15 Uhr: Pause mit landestypischen Speisen und Getränken
- 13.15 Uhr: Lichtbildvortrag: Land und Leute
- 14.15 Uhr: Kaffeepause
- 14.45 Uhr: Lichtbildvorträge: Perus amazonischer Regenwald und Klimapartnerschaft mit Megantoni
- 15.45 Uhr: Kaffeepause
- 16.00 Uhr: Konzert: Lateinamerika-Chor Freiburg
- ganztägig: Fotoausstellung: Das Klima verändert sich
- ganztägig: Flötenschnitzen und Bänderweben für Kinder
- Eintritt frei, Spenden erbeten

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Vermessungsamt als

Vermessungsingenieur oder -techniker (w/m/d) im Sachgebiet Liegenschafts- und Ingenieurvermessung

(Kennziffer E3314, Bewerbungsschluss 05.04.2019)

Ihr Rüstzeug

- Sie haben ein abgeschlossenes Studium (Dipl.-Ing. (FH)/ Bachelor) im Fachbereich Vermessung, Geodäsie oder eines vergleichbaren Studiengangs oder
- eine abgeschlossene Ausbildung als Vermessungstechniker/in mit Berufserfahrung im Bereich Kataster- und Ingenieurvermessung

Wir bieten

Eine bis 31.12.2020 befristete Stelle mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 10 TVöD – je nach persönlichen Voraussetzungen – mit sehr guten Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Streicher, 0761/201-4250

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Mechaniker (w/m/d)

(Kennziffer E5598, Bewerbungsschluss 14.04.2019)

Ihr Werkzeugkoffer

Sie haben eine Ausbildung als Mechaniker/in, idealerweise als Landmaschinenmechaniker/in und haben einen Führerschein der Klasse B.

Unser Angebot

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit 82% Arbeitszeit in Entgeltgruppe 6 TVöD und eine abwechslungsreiche Tätigkeit, bei der Sie einen umfangreichen Fahrzeugpool warten und reparieren.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Weis, 0761/201-4720

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Technischer Mitarbeiter (w/m/d) im Bereich Verkehrseinrichtungen

(Kennziffer E5600, Bewerbungsschluss 14.04.2019)

Ihr Werkzeugkoffer

Sie haben eine Ausbildung in einem Handwerksberuf idealerweise in der Metallverarbeitung oder als Maler/in und haben einen Führerschein der Klasse B.

Unser Angebot

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Entgeltgruppe 6 TVöD und eine abwechslungsreiche Tätigkeit in kleinem Team mit dem Sie in der Werkstatt und im Freien arbeiten.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Weis, 0761/201-4720

Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

Außendienstmitarbeiter (w/m/d) im Gemeindevollzugsdienst

(Kennziffer E4402, Bewerbungsschluss 12.04.2019)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung, eine Fahrerlaubnis mindestens der Klasse B und verfügen über körperliche Fitness sowie die Bereitschaft kurzfristig das „Deutsche Sportabzeichen in Bronze“ abzulegen.

Das bieten wir Ihnen

- Mehrere zunächst auf 12 Monate befristete Beschäftigungsverhältnisse in Voll- und Teilzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 6 TVöD mit Möglichkeit späterer Festanstellung
- Eine interessante Außendiensttätigkeit in Uniform im ständigen Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Herz, 0761/201-4948

Wir suchen für das Amt für Schule und Bildung

Verwaltungskräfte (w/m/d) für die Lessingschule ZiBB und für die Staudinger Gesamtschule

(Bewerbungsschluss 05.04.2019)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung im kaufmännischen, Verwaltungs- oder Sekretariatsbereich oder als Rechtsanwaltsfachangestellte/r, besitzen gute EDV-Kenntnisse und idealerweise Berufserfahrung im Sekretariat und in der Verwaltung.

Wir bieten

- Eine nach EG 7 TVöD bzw. A 7 LBesO bewertete Stelle in Teilzeit (50%) an der Lessingschule – ZiBB (Zentrum für individuelle Bildung und Beratung mit sonderpäd. Schwerpunkt) – Kennziffer E1174
- Eine nach EG 7 TVöD bzw. A 7 LBesO bewertete Stelle in Teilzeit (60%) an der Staudinger Gesamtschule – Kennziffer E1175

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Sillmann, 0761/201-2314

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Facharbeiter (w/m/d) für die Industriegleisanlage in Freiburg

(Kennziffer E5597, Bewerbungsschluss 07.04.2019)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Schlosser/in, als Mechaniker/in, als Tiefbauarbeiter/in oder als Gleisbauarbeiter/in und einen Führerschein der Klasse B.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis bis Entgeltgruppe 7 TVöD, je nach persönlichen Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Weis, 0761/201-4720

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Straßenbauer (w/m/d)

(Kennziffer E5599, Bewerbungsschluss 14.04.2019)

Ihr Werkzeugkoffer

Sie haben eine Ausbildung als Straßenbauer/in oder in einem artverwandten Beruf.

Unser Angebot

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Entgeltgruppe 6 TVöD und eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem kleinen, motivierten Team mit dem Sie hauptsächlich an der frischen Luft arbeiten.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Wiestler, 0761/201-4750

Wir suchen Sie für das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement als

Sachbearbeiter (w/m/d) in der Bürgerberatung und im TelefonServiceCenter

(Kennziffer E8123, Bewerbungsschluss 07.04.2019)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r oder eine abgeschlossene vergleichbare Verwaltungsausbildung oder eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder einen Abschluss als Rechtsanwaltsfachangestellte/r.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis nach Entgeltgruppe 8 TVöD in einer interessanten Aufgabe mit Publikumskontakt, bei der Sie selbstständig arbeiten und Ihr Organisations- und EDV-Talent einbringen können.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Hutt, 0761/201-5610

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg DIE ARBEITGEBERIN

neue Ausstellung!

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

- Parkett, Türen, Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

VITA NATURMARKT
Kaufe bewusst – genieße mit Freude!

100% BIO

„Warum bei Vita einkaufen?“
„Du findest bei uns ein phänomenales Bio-Sortiment.“

Robert-Bunsen-Str. 6, 79108 Freiburg, Tel: 0761 500 508
www.vita-naturmarkt.de
Mo - Sa 9:00 - 19:00 Uhr

Die Profis für ein schönes Zuhause!

Ihr Maler

Ullrich Malerfachbetrieb

www.maler-ullrich.de ☎0761/43597

pflegehelden
Aus Liebe. Für Menschen.

Rund-um Betreuung zu Hause

Pflegehelden Freiburg
häusliche 24h Betreuung
Persönliche Beratung unter:
Tel. 0761 4787224
Unverbindliche Online-Anfrage:
www.pflegehelden.de/anfrageformular

ESCHMANN
NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG
STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/8 33 32
TELEFAX 07 61/8 48 62 • www.schreinerei-eschmann.de • info@schreinerei-eschmann.de

www.blutspende-uniklinik.de

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
☎ 0761-273044

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

Sommerfahrplan 2019
gültig von 31.03.2019 bis 26.10.2019

Airport Bus
zum EuroAirport BASEL MULHOUSE FREIBURG
„Ihr FlugBus“ von Freiburg Reisedienst in Kooperation mit FLIXBUS

Abfahrt Freiburg	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
03:15							
04:15							
05:15							
05:30							
06:30							
06:45							
07:30							
07:45							
08:45							
09:45							
10:00							
10:45							
11:00							
11:15							
11:45							
12:00							
12:15							
13:00							
13:15							
14:00							
14:15							
14:30							
15:00							
15:30							
16:00							
16:30							
17:30							
17:45							
18:00							
18:30							
19:00							
19:30							

Die Fahrpläne zum EuroAirport betragen von Freiburg 55 und von Neuenburg 30 Minuten

Abfahrt Neuenburg	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
08:45							
09:45							
10:45							
11:45							
12:45							
13:45							
14:45							
15:45							
16:45							
17:45							
18:45							
19:45							
20:45							
21:45							
22:45							
23:45							
24:45							
25:45							
26:45							
27:45							
28:45							
29:45							
30:45							

Neuenburg wird nur bei Bedarf angefahren.
* Diese Kurse gelten ab dem 01.05.19

Tickets:

	Freiburg		Neuenburg	
	Erwachsene	Kinder (5-14J)	Erwachsene	Kinder (5-14J)
Einfach	22,99 €	12,99 €	15,99 €	10,99 €
Hin und Zurück	42,00 €	23,50 €	31,00 €	20,00 €

Gruppen 10% Ermäßigung
Fahrtscheine sind ONLINE oder weiterhin direkt beim BUSFAHRER erhältlich.
Rückfahrkarten sind ausschliesslich beim BUSFAHRER erhältlich.

Freiburger Reisedienst
Lörracher Str. 33
79115 FREIBURG
Telefon 0761 - 500 500
info@freiburger-reisedienst.de
www.freiburger-reisedienst.de

Stand: 31.03.2019 | ohne Gewähr - Irrtümer und Änderungen vorbehalten.